

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesprechsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 114.

Dienstag, 19. Mai 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition im Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Rabatte für die Nummer des Ausgabedanges bis vormittag 9 Uhr ohne Werbung. Preis für die Steingepulpe 43 mm breite Kopfplatte 18 Pf., (Postpreis 12 Pf.) Beizaubende und tabelarischer Satz nach besonderem Tarif. Stationärbud und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

In Weißig bei Baunzen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Dresden, den 18. Mai 1914.

510 c II V

Ministerium des Innern.

3185

Folgende im Grundbuche für Strehla auf den Namen der Unse Frede verw.
höchst geb. Preisher eingetragenen Grundstücke sollen

am 10. Juli 1914, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

1. Blatt 197, nach dem Flurbuche 28,1 Ar groß und einschließlich der zum Betriebe der Tuchwarenfabrikation notwendigen Ofen und Maschinen auf 75500 M. geschätzt. Das Grundstück besteht aus Wohn-, Fabrik- und Niederlagsgebäuden. Die Brandversicherungssumme beträgt für die Gebäude 54280 M., für die Betriebsgegenstände 14100 M. — Ortslisten-Nr. 195, 195 B —;

2. Blatt 198 — Wohnhaus —, nach dem Flurbuche 1,7 Ar groß, auf 1600 M. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 1120 M. — Ortslisten-Nr. 196 —.

Die Grundstücke unter 1 und 2 liegen in Strehla zwischen der Bahngasse und der König-Albert-Straße.

3. Blatt 578 — Wiese, Nr. 611 des Flurbuchs für Strehla —, nach dem Flurbuche 46,4 Ar groß, auf 1600 M. geschätzt.

4. Blatt 607 — Feld, Nr. 668 des Flurbuchs für Strehla —, nach dem Flurbuche 58 Ar groß, auf 5800 M. geschätzt.

Die Einheit der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundfläche betreffenden Nachweiszettel, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Versteigerung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. März 1914 verlaubten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungsstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungsverlösses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeordnet werden müssen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Feststellung des Vertrags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigfalls für das Recht der Versteigerungsverlöss an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Riesa, am 16. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bei der am 18. Mai d. J. vorgenommenen Auslösung von Schuldverschreibungen der Anleihe der Kirchengemeinde Riesa vom Jahre 1894 sind nachstehende Nummern gezogen worden:

- 1 Stück Lit. A Nr. 3
- 2 " B 209 und 257
- 2 " C 112 und 200

Die Auszahlung der herv. Kapitalbeträge (vergl. die auf der Rückseite der Schuldverschreibungen abgedruckten Bestimmungen) erfolgt vom 31. Dez. a. c. ab durch die Kirchklasse zu Riesa gegen Rückgabe der Schuldverschreibung, Binsleisten und der noch nicht fälligen Binsleisten.

Hertisches und Sachsisches.

Riesa, den 19. Mai 1914.

* In der heutigen Sitzung der Handelskammer zu Dresden wurde beschlossen, daß Finanzministerium zu erfüllen, damit zu sorgen, daß mit möglichster Beschleunigung durch Ausbau der unterhalb der Elbbrücke in Riesa befindlichen Brücke zur Kaimauer weitere, mindestens fünfneue Schiffss-Liegestellen geschaffen werden.

* Der Gehaltsbetrag der Wochensammlung am heutigen Roten-Kreuz-Tag beträgt 2913,13 M. Auf die einzelnen Sammelbüchsen entfallen folgende Beträge:

Büchse-Nr.	Betrag-M.	Büchse-Nr.	Betrag-M.	Büchse-Nr.	Betrag-M.
1	59,32	21	25,85	41	28,81
2	61,62	22	27,18	42	25,40
3	70,02	23	65,74	43	75,20
4	29,48	24	53,18	44	40,54
5	54,31	25	41,00	45	36,65
6	68,87	26	78,15	46	20,15
7	34,90	27	86,85	47	16,11
8	49,08	28	55,75	48	38,38
9	54,92	29	67,09	49	15,85
10	38,78	30	81,58	50	32,04
11	1,90	31	70,80	51	31,25
12	75,28	32	52,85	52	46,88
13	91,54	33	86,15	53	53,10
14	—	34	53,45	54	25,85
15	58,80	35	41,95	55	31,15
16	61,89	36	69,55	56	62,67
17	67,76	37	57,78	57	43,23
18	15,58	38	64,09	58	24,50
19	41,46	39	80,19	59	38,35
20	87,15	40	26,67	60	62,26

* Die Gestaltung des großen Parkfestes 1914 wurde in einer sehr zahlreich besuchten Gesamtausstellung am Freitag in seinen Grundlagen festgelegt und

hofft der festgebende Verein Stammisch zum Kreuz Nr. 77 in Riesa auf eine rege Mitarbeit und zahlreiche Beteiligung aus Stadt und Land. Der Erfolg der bisherigen so sehr beliebten Veranstaltungen, speziell daß in allen Teilen als höchste Beliebtheit zu bezeichnende Parkfest 1912 berechtigt zu der Hoffnung, daß auch das am 5. und 6. Juli (ersten Sonntag und Montag im Juli) stattfindende Fest gelingen möge und dem Verein, der mit seinen Aufwendungen für Arme und Notleidende an der Spitze steht, ein reicher, eilender Lohn werde. Näheres in den folgenden diesbez. Annoncen und Plakaten.

* Der Verband Sächsischer Bäckerinnungen "Sagonia" hält am 9., 10. und 11. Juni d. J. in Riesa seinen 32. Verbandstag ab. Herr Bürgermeister Dr. Scheider hat hieran den Ehrenvorstand freudlich übernommen. Am 9. Juni abends 8 Uhr findet im Hotel Höpner großer Festkonzert statt, zu dem mehrheitlich Einladungen ergangen sind, zu dem aber auch die geehrte, dem Handwerk freundlich gesinnte Bürgerschaft von Riesa herzlich willkommen ist. Der Kommerz dient sich eines guten Besuches zu erfreuen haben, bietet doch das von der hiesigen Bäckerinnung hierfür aufgestellte Programm mannigfaltige Abwechslung. Da nun in der Zeit vom 9. bis 11. Juni von dem 10000 Mitgliedern zahlenden Verbande "Sagonia" hunderte von Bäckermeistern aus allen Teilen unseres Sachsenlandes unserer Stadt zu Gast werden, die hiesigen Hotels aber nicht in der Lage sind, alle Besucher aufzunehmen, so wäre es sehr wünschenswert, wenn die hiesige Bürgerschaft in jenen Tagen verfügbare Wohnungsgeschenke — die gern bezahlt werden — zur Verfügung stellen würde. Anmeldungen von verfügbaren Nachquartieren, namentlich am 9. und 10. Juni, nehmen schon jetzt gern entgegen der Vorliegende des Wohnungsausschusses für den Verbandstag, Bürgermeister Richard Haug, Weißner Straße 28 und Bürgermeister Karl Röhborn, Albertplatz 10.

* Die Fahrt des "Parcival"-Aufzugs von Dresden nach Riesa und zurück findet am Samstag (nicht Sonntag) statt. Das Aufzugsfahrt

Die Vergütung hört mit diesem Tage auf. Auf Punkt 5 und 6 der obengenannten Bestimmungen wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Riesa, den 19. Mai 1914.

Der Kirchenvorstand.

Friedrich.

Die dreijährige Diözesa-Versammlung der Ephorie Großenhain findet

Dienstag, den 26. Mai,

vormittags 11 Uhr im Saale des Hotel de Saxe in Großenhain statt und werden die Herren Kirchenpatrone, die Kirchengemeinden, ihre Herren Geistlichen und Kirchenvorstände auch noch hierdurch zu derselben eingeladen.

Königliche Superintendentur Großenhain, den 19. Mai 1914.

Vater.

Zu der

Freitag, den 5. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr im Saale des hiesigen "Hotel de Saxe" mit der nachfolgenden Tagesordnung stattfindenden Generalversammlung des unterzeichneten Vereins werden die Vereinsmitglieder und Freunde der Sache zu zahlreicher Beteiligung ergebenst eingeladen.

Großenhain, am 19. Mai 1914.

Verein für Wohlfahrtspflege in den im amtschäftsrechtlichen Bezirk Großenhain gelegenen Städten, Landgemeinden und selbständigen Gütern.

Dr. Uhlemann, Vorstand.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wohl a) von 4 Jahrgangsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.
b) von 2 Rechnungsprüfern.
4. Voranschlag.
5. Bildbilder-Vortrag des Herren Prof. Dr. M. Broch in Dresden: "Befürbete Sängelore und Vögel unseres engen und weiteren Vaterlandes" mit zahlreichen Tieraufnahmen nach freier Natur.

Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 20. Mai ds. J., von vormittags 8 Uhr an, gelangt auf der Freibank des südlichen Schlachthofes das Fleisch eines Kindes in gelochtem Zustand zum Preise von 30 Pf. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.

Riesa, am 19. Mai 1914.

Die Direktion des Hdt. Schlachthofes.

gegen 3 Uhr nachmittags in Dresden ab und wird etwa um 5 Uhr auf dem Görlitzer Opernplatz hier läben. Diejenigen, die beabsichtigen, an der Fahrt teilzunehmen, seien darauf hingewiesen, daß die in Riesa gefauften Fahrkarten auch zur Fahrt von Dresden nach Riesa benötigt werden können.

* Im hiesigen Metropol-Theater gelangt von morgen (Mittwoch) ab der Film "Wilhelm Tell" zur Aufführung. In den uns vorgelegten Presseurteilen heißt es u. a.: "Dieses gewaltige Werk ist ein Meilenstein in der Geschichte der Volkskinematographie". (Näheres ist auf dem Infobrett zu ersehen.)

Nach dem amtlichen Bericht des Königlichen Landes-Gesundheitsamtes über den Stand von Viehseuchen am 15. Mai 1914 im Königreich Sachsen war der Stoff in einer Gemeinde und zwei Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 15 Gemeinden und 19 Gehöften, die Schweinepest einschließlich Schweinepest in 63 Gemeinden und 71 Gehöften, die Brutsucht der Pferde in 4 Gemeinden und 11 Gehöften verbreitet.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Weißig bei Baunzen ausgebrochen. — Am 15. Mai 1914 ist die Schweinepest einschließlich Schweinepest in einem Gehöft in Frauenhain zu verzeichnen gewesen.

* Die neuen Formularabfertigkeiten, zu Nachnahmepaketarten, Nachnahmefarten und Postauflösungen sind fertiggestellt. Alle diese Formulare können vom 1. Juli an auch von der Privatindustrie hergestellt werden, sie müssen aber in der Größe, Farbe und Papierstärke sowie im Vordruck mit den amtlich ausgegebenen Formularen genau übereinstimmen. Muster können von den Postanstalten kostlos bezogen werden. Es empfiehlt sich, daß Privatindustrien vor der Herstellung jeder Auflage einen Probeabzug der Oberpostdirektion zur Prüfung einsenden. Zur Herstellung der Formulare ist Karton der Stoffklasse IV (beliebig), Festigkeitssklasse 5 (2000 m Reißlänge, 2% Dehnung, 20 Doppelzählungen), Verwendungsklasse 6 der Verhältnisse über

der von den preußischen Staatsbehörden zu verneinende Opfer vom 22. Januar 1914 zu bezahlen. Das Auskunftsgericht des Konsorts W auf 175 g. lebensfrische Ressourcen des Königlichen Art. Waffen bis auf weiteres aufzubauen waren.

— In der Königlichen Altersrentenbank in Dresden (Untermarkt 2) befand das Königreich Sachsen ein Kapital, die in jedem Wege eingesetzt wird. Was der Mensch am Herzen liegt, sein Alter. An wirtschaftlicher Einsicht fernerer zu gefestigen, findet bei ihr die beste Möglichkeit hierzu. Über nicht nur ältere Personen, deren Vermögensvermögen zur Verstärkung des Lebensunterhaltes nicht ausreichen, können bei ihr unter Berücksichtung des Kapitals verhältnismäßig hohe „sofort beginnende“ und bis zum Lebenden laufende Renten erwerben, sondern auch jüngeren Personen bietet die Bank Gelegenheit, durch einmalige höhere oder wiederholte kleinere Tilgungen bei Kapitalverzicht oder Kapitalvorbehalt „ausgeschobene“ Renten zu erwerben, deren Betrag sich um so höher stellt, je später der Beginn des Rententauschs gesetzt wird. Sofort beginnende Renten werden am vorliebhaften im zweiten Monat eines Kalendervierteljahrs erworben, da ihr Lauf dann schon mit dem ersten Tage des nächsten Kalendervierteljahrs beginnt. Wer also eine Rente beziehen will, die vom 1. Juli 1914 an laufen und mit ihrem ersten vierteljährlichen Zellbetrag schon am 30. September 1914 fällig werden soll, muß das erforderliche Kapital bis zum 30. Mai 1914 einzahlen. Es kann dies sowohl bei der Bank selbst — in Dresden Unterkapital 1 —, als auch bei einer jeden ihrer zahlreichen Geschäftsstellen an allen wichtigen Orten Sachsen's geschahen. Für die Erfüllung der Verbindlichkeiten der Altersrentenbank haftet geistlich der sächsische Staat, der auch den gesamten Verwaltungsaufwand der Bank trägt und aus ihr keinerlei Gewinn zieht. Versicherungsberechtigt sind alle Staatsangehörigen des Königreichs Sachsen und alle anderen Deutschen, die mindestens seit 3 Jahren ihren Wohnsitz in Sachsen haben. Über die Bestimmungen und Einrichtungen der Altersrentenbank geben die Druckschriften erschöpfende Auskunft, die bei der Bank selbst oder ihren Geschäftsstellen unentgeltlich entnommen werden können; diese Stellen erteilen auch jederzeit bereitwillig schriftlich und mündlich Auskunft.

— Für die Elbe ist im Bereichigung im Königreich Sachsen wurden im Jahre 1913 rund 255318 (189588) Mf. verwendet, und zwar befanden sich folgende größere Bereichigungsbaute in Ausführung: Elbstromregelung bei Rathen, Göltzsch und Pillnitz (unvollendet); Tieferlegung des Elbarmes in Hosterwitz (unvollendet); Tieferlegung des Bereichigungsdamms bei Niederpoyritz (vollendet); Bereichigung des Elbarmes am großen Ostragehege in Dresden (vollendet); Bereichigung des Elbarmes bei Broditz (vollendet); Elbstrombereichigung Ratzeburg; Diesbar-Winkel und zwischen Broditz und Schönewitz (unvollendet); Bereichierung des Fahrwassers am Rixstein bei Strehla (vollendet).

— Die Regierung erklärte im Landtag, sie wolle die Bergbauaufsteuer völlig den Gemeinden überlassen. (Siehe den Landtagbericht.)

Radeberg. Das hierige Amtsgericht verurteilte zwei Glasmachermeister aus Arnsdorf wegen Betrugs zu je 30 Mark Gefangenstrafe und Tragung der Kosten. Beide waren Mitglieder der Allgemeinen Ortskranenkasse Pöldorf, hatten sich kaum gemeldet und sich zum Arzt begeben, der sie erwerbsunfähig schrieb und sie auch in dem Glauben, daß sie nicht arbeiten, weiter behandelte. Die beiden Verurteilten hatten während dieser Zeit aber doch gearbeitet; der eine verdiente in neun Tagen 70 M., der andere 48 M. Strafinsbergt wurde berücksichtigt, daß die Angeklagten angaben, sie hätten versuchtheitig gearbeitet und daß in solchen Fällen die frühere Kranenkasse Krankengeld bezahlt.

Taucha. Der hierige Schulvorstand beschloß die Abhaltung eines Schulsees am 13. Juli d. J. Das letzte stand vor drei Jahren statt. — Die Maistrie haben im Saatentausch der Umgegend verschiedentlich Schaden angerichtet.

Döbeln. An einer hierigen Kassenstelle wurde das Halbjahr eines Zweimalstücks, preußischen Septuges mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm II., Münzzeichen 1, Jahresszahl 1912, angehalten. Das Halbjahr war sehr läufig nachgeahmt, nur hatte es einen bläulichen Schein und griff sich etwas festig an.

Weinhöhl. Am Sonntag vormittag verunglückte der Bahnwärter Rieß auf der Köhlerstraße durch einen Stoß von der Leiter. Derselbe zog sich einen schweren Schädelbruch zu, wurde mittels Krankenwagen in das Krankenhaus Weissen geschafft, und ist abends 7 Uhr seines schweren Verletzungen erlegen.

Zöhnitz. Der in weiten Kreisen wohlbeliebte Erfinder des Diamantschwarz (Patent) und Gründer der hierigen Färbererei Privatier H. A. Unghedüm ist in Pfaffenhausen an Herzähnigung im 62. Lebensjahr plötzlich verstorben.

(Dresden. Der Sieger Kunz, der im Herbst d. J. auf dem hierigen Flugplatz Schausüge veranstaltete, hat dem Verein „Dresdner Sportpreise“ mitgeteilt, daß er heute mit zwei Fluggästen zu einem Testflug über Berlin-Dresden aufsteigen will.

(Dresden. Nach einer Allerbüchsten Bestimmung sind Kadetten bei der Versetzung in die Unterprima zu Unteroffizieren zu befördern und bei der Versetzung in die Oberprima zu Portepeeunteroffizieren zu ernennen, sofern sie sich nach ihrem Gesamtverhalten hierzu eignen. Unter denselben Bedingung dürfen Unter-Offizianer auch schon während des Schuljahres zu Portepeeunteroffizieren ernannt werden. Die Beförderungen und Ernennungen erfolgen durch den Kommandeur des Kadettencorps.

Dresden. Nach vorläufiger Feststellung beläuft sich der für den Roten-Kreuz-Tag 1914 in Dresden gesammelte Betrag auf rund 20000 Mark, doch fehlt darin noch die Abrechnung über einige Bereitstellungen. — Festgenommen wurde der am 14. Juli 1888 in Dresden geborene Lüthegäßle Georg Julius Arthur Wunder, der in letzter Zeit hier und außerhalb bei Frauen erschien, während deren Männer abwesend waren, und den Frauen sagte, er spiele mit dem abwesenden Mannem in

der Postkasse. Sie hätten zusammen 5000 Mark gewonnen, es sei aber die letzte Kasse noch nicht bezahlt. Um den Gewinn abheben zu können, brauchte er zur Bezahlung dieses Postes über 6 Mark. — Das Opfer zweier Bauernsänger wurde am 17. Mai, nachmittags in der 8. Stunde, ein nach Wien reisender Rumäne. Er wurde am Hauptbahnhof von einem italienisch sprechenden Unbekannten angegriffen, der vorgab, ebenfalls nach Wien reisen zu wollen. Er lud den Rumänen zu einem Glas Bier ein, und auf dem Wege durch die Stadt gesellte sich ein zweiter italienisch sprechender Unbekannter hinzu. In einem Restaurant war der Rumäne so unvorsichtig, einen Taschenschlüssel aus der Tasche zu nehmen, in dem sich zwei holländische 25-Gulden-Roten befanden. Der eine Unbekannte bat, ihm diese Scheine einmal zu zeigen, da er solche Roten noch nie gesehen hätte. Mittels eines Taschenspielertricks entwendete der Bauernsänger diese Notes aus dem Umschlag und steckte das Papier schnüchel hinein. Die Unbekannten trennten sich dann von dem Rumänen mit dem Beerenken, sich auf dem Hauptbahnhof wieder treffen zu wollen. Als der Rumäne schließlich nach seinem Gelde sah, mußte er bemerken, daß er bestohlen worden war.

Weihenstep. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in dem am Stromberg gelegenen Basaltwerk der Firma H. Krebs. Der Steinbrucharbeiter Joseph Tomaszewski hatte sich zu Beginn der Werkspause in die Arbeiterunterkunftshütte begeben. Während der Werkspause wurden an der circa 300 Meter von der Hütte entfernten Bruchwand Sprengungen vorgenommen. Hierbei schlug plötzlich ein von der Bruchwand geschleuderter 4½ Kilogramm schwerer Stein durch das Dach der genannten Hütte und zerschmetterte dem Arbeiter Tomaszewski die Schädeldecke, wodurch sofort der Tod herbeigeführt wurde.

Schwicau. Die immer unhalbar werdenden Kunden auf dem Bahnhof in Zwidau, die zum Teil sogar schädliche Geschenke für das reisende Publikum mit sich bringen, und soweit der Güterverkehr in Frage kommt, auch für die dortige Industrie hemmende Begleiterscheinungen im Gefolge haben, sollen nunmehr, nachdem der Bandtag die Kosten zur Errichtung des nötigen Kreals und für gezwollte Bearbeitungen bewilligt hat, energisch bestraft werden. Um welch schwieriges und kostspieliges Projekt es sich bei dem Umbau handelt, zeigt schon die Tatsache, daß bereits fünf Planungen hierfür mit negativem Erfolg gemacht worden sind und daß die nunmehrigen Bauten die Summe von ca. 18 Millionen Mark verschlingen werden. Da noch Differenzen wegen der Lösung des Bahnhofsproblems mit der Stadt Zwidau zu regeln sind, liegt die Planung noch nicht endgültig fest. In Hochbauten sind ein neues Verwaltungsgebäude, ein neues Empfangsgebäude, ein neuer Empfangsgüterschuppen von 2000 qm Bodensfläche, verschiedene Beamtenwohnhäuser, Anbauten an die bestehenden Höchhäuser, zwei Wassertürme und 19 Stellereihäuser vorgesehen. Auch vorhandene Brücken müssen verbreitert werden und einige Übergänge sollen durch Brücken befestigt werden. Rüstig sollen auf dem Bahnhof Zwidau 10 Bahngleise mit 2800 Meter Stahlänge gegen augenscheinlich 990 Meter Länge vorliegen sein. Die Güterbodenfläche wird von 3798 auf 5798 qm erweitert. Die Gleisebreite beträgt jetzt 1045 Meter, künftig 1615 Meter. Die Güterzug- und Verschubgleise messen gegenwärtig 19980 Meter nach vollendetem Umbau 26610 Meter. Der neue Zwidauer Rangierbahnhof wird mehr als das Doppelte leisten wie der gegenwärtige. Sollte die Sicherungsanlagen für die Summe von 1065000 Mark vorgesehen werden. Die Verwaltungskosten bei der Durchführung des Baues, die vornehmlich in die Jahre 1916 bis 1919 fallen dürfte, sind mit 640000 Mark veranschlagt.

Chemnitz. Ein Unfall wurde am Sonnabend nachmittag an einem 14-jährigen Knaben aus Rabenstein verübt. Als dieser ohnungslos die Landstraße seines Weges ging, sprang plötzlich aus dem Walde zwischen Rabenstein und Limbach ein in den dreißiger Jahren stehender Mann, packte den Jungen und zog ihn in den Graben. Der Knabe schrie und wehrte sich, worauf ihm der Mann einige Schläge ins Gesicht versetzte und ihm den Mund zubiss. Als der Knabe sich abermals zu befreien suchte und sich am Gesträuch festhielt, wollte der Mann ihn noch weiter in den Wald ziehen. Der Uebelalter sah ihn am Hals und drohte ihm mit Gewalt. Der Knabe in seiner Angst — schreien konnte er nicht mehr — bekam auch keine Lust mehr — balgte sich noch weiter mit dem Fremden. Da erschien plötzlich ein Automobil, dessen Insassen den Kampf des Knaben mit dem Verbrecher sahen. Sie hielten an und verfolgten den die Flucht ergreifenden Verbrecher, der leider entkam. Der Knabe äußerte, wenn nicht das Auto gekommen wäre, hätte ihn der Mann sicher ums Leben gebracht. Die Insassen brachten den Knaben nach Limbach zu seinem dort wohnenden Bruder und nahmen ihn dann wieder mit nach Rabenstein zu seinen Eltern zurück. — In einem Hause auf der Sonnenstraße in Chemnitz wurde ein Raubankall verübt. Die Verkäuferin eines Buttergeschäfts, die sich von dem Laden in die Wohnung begeben wollte, wurde in der Haustür von einem Butzchen angefallen. Dieser entwendete dem Kindchen das Handtäschchen mit 140 Mark Inhalt und ergriß schleunigst die Flucht. Der Räuber und sein Komplize wurden ermittelt und festgenommen. — Bei Wüstenbrand wurde ein verwegener Raubangall ausgeführt. Der Räuber Karl aus Limbach trat plötzlich ein Mann entgegen, sah sie an der Kehle und rief, in der Hand ein gezogenes Messer: „Geld oder das Leben.“ Nachdem er der Räuber das Geld entwendet hatte, flüchtete er. In Wüstenbrand wurde er jedoch von dem Schlosser Vogel festgenommen. Das geräubte Handtäschchen mit einem Inhalt von 27,52 Mark hatte er weggeworfen.

Friedrichswald. Einen Gewaltakt versuchte am Sonntag nachmittag der 14 Jahre alte Fabrikarbeiter Döring, der erst Offizier aus der Schule entlassen wurde. Er löste eine achtjährige Schülerin in den nahen Wald und drückte dem Kind mehrere Stichwunden in den Hals

bei. Durch einen den Wald passierenden Thalheimer Herrn wurde dem Mädchen Hilfe zuteil, der es einem Heute zuführte. Die Kunden sind 5 Centimeter tief, aber nicht lebensgefährlich. Bis zur Stunde konnte der Täter nicht ergriffen werden.

Oberlungwitz b. Hohenstein-Ernstthal. Im Alter von 87 Jahren starb hier der letzte Veteran aus dem Jahre 1848, Privatmann Joh. Traugott Seifert. Der Verstorbene hatte die Straßenkämpfe in Dresden als Soldat mitgemacht.

Hohenstein-Ernstthal. Im Walde bei Wüstenbrand überfiel der Schlosser Zeißig aus Oberfröhna zwei Fabrikarbeiterinnen, würgte eine und entzündete ihr die Geldtasche. Auf der Flucht bedrohte er die Verfolger mit einem Dolche, konnte aber schließlich festgenommen werden.

Muerbach i. V. Der Rote-Kreuz-Tag hat hier einen Reit-Steinertrag von 2468 M. 16 Pf. ergeben. — Der Steinertrag des Mehrheitsvertrags hat in unserer Stadt, die 17000 Einwohner zählt, die Summe von rund 416000 M. ergeben. Das bei der Veranlagung zugrundegelegte Vermögen beträgt rund 63 Millionen Mark.

Hallenstein. Im Bahnhof zu Neukirch bei Hallenstein ließ der neue Wirt beim Bierausschenken versehentlich den Kohlensäureapparat unzugeschraubt. Apparat und Bierfaß wurden zerpreßt. Bei der Explosion wurde der Wirt so schwer im Gesicht verletzt, daß er bewußtlos ins Kreiskrankenstift nach Zwiedau geschafft werden mußte.

Leipzig. Im Jahre 1909 wurde in Miesbach bei Braunsberg in Ostpreußen ein Schachtmelder beraubt und ermordet. Als Täter kamen vier Personen in Frage, von denen eine dieser Tage nach Leipzig kam. Da die angegebene Personenbeschreibung auffallend auf ihn paßte, wurde er von der Kriminalpolizei sofort verhaftet. — In einer Rauchwarenzurichterei in Schönau bei Leipzig sind in der Nacht zum Sonntag Hermelinfälle im Werte von über 10000 Mark gestohlen worden. Die Diebe sind noch nicht ermittelt worden.

Torgau. Die Stadt Torgau zählt 3947 Steuerpflichtige. Davon zahlen 412 Steuerpflichtige Wehrsteuer und bringen einen Beitrag von 145749 Mark auf. Von allen Steuerpflichtigen tragen also nur 10½ Proz. zur Wehrsteuer bei, während 89½ Proz. nicht zu dieser Steuer herangezogen werden.

Aitenburg. Der Wissenschaftsingenieur Theodor Schrey aus Hummelshain ist vom Herzoglichen Forstamt hierher berufen worden, um auf dem geplanten Flugplatz nach Wasser zu suchen. Die Tätigkeit des Quellsuchers war insofern bereits von Erfolg, als verschiedene starke Wasseradern festgestellt wurden.

Aus der Welt der Technik.

Die drahtlose Fernzündung. Neben die von Ulivi erzielten neuen Erfolge mit der drahtlosen Fernzündung wird uns weiter gemeldet: Der von dem jungen Florentiner Ingenieur Giulio Ulivi erfundene Apparat zur drahtlosen Entzündung entfernter Pulverlager und versenkter Seeminen hat am Freitag in Florenz in Begleitung des Admirals Hornari neue Erfolge gezeigt, die das größte Aufsehen erregen und in der Tat geeignet erscheinen, die der Erfindung Ulivis entgegengebrachte Skepsis zu erschüttern. Man wird sich entsinnen, daß Ulivi bereits vor einiger Zeit den britischen Marinebehörden seine Erfindung vorführte; damals gelang es ihm, durch die von seinem Apparat ausgesandten elektrischen ultravioletten Strahlen entzündete Minen zu entzünden, die mit gewöhnlichen Isolatoren wie Glas und Eisenit geprüft waren. Inzwischen hat der junge Erfinder seinen Apparat vervollkommen und zugleich eine Anzahl von Schwimminnen konstruiert, die mit Isolatoren von ungleich stärkerer Wirkungskraft als gewöhnlich üblich ausgerüstet wurden. Mit diesen Minen wurden nun in Florenz die entscheidenden Versuche vorgenommen. Admiral Hornari versenkte vier dieser Minen in den Arno; der Explosionsstoff war in Rautenschläden geborgen, diese Rauchschläde durch ein Fasergewebe umspannen und das Ganze von einem Porzellankasten umschlossen. Den Porzellankasten umgab man wiederum mit einem Astbestgehäuse, dessen Wendungen durch eine besondere Einlage von Astbestpapier noch verstärkt werden waren; und das Ganze verzögerte man schließlich in einer geschmiedeten Eisenlinse. Ulivi war nun die Aufgabe gestellt, diese Minen im Arno aus einer Entfernung von 15 Kilometern zur Explosion zu bringen. Er erschwert sich die Aufgabe noch dadurch, daß er seinen Apparat auf dem Serchio-Berge aufstellt, also hinter Giehole, sobald die Stadt unter den Hügelrücken von Giehole noch zwischen ihm und dem Arno-Flusse liegt. Als alles bereit war, erhielt der Erfinder ein Signal und machte sich nun an die Arbeit, die vier Minen zu entdecken und zu entzünden. Im Verlaufe von einer halben Stunde war das Werk vollbracht: alle vier Minen waren explodiert. Nun schritt Admiral Hornari zu einem zweiten Experiment: er versenkte an verschiedenen Punkten des Flusses eine Anzahl umschniteter Metallbomben, die verkehrende Explosionsstoffe enthielten, deren Zusammenlegung nur dem Admiral bekannt war. Obgleich die Aufzündung dieser Bomben infolge der Formen des Arno-Flusses außergewöhnlich große Schwierigkeiten bot, gelang es Ulivi, mit seinem Apparate von dem entfernten Berge aus in jedem Falle im Laufe von nur ¼ Stunde das Flussbett durch die ultravioletten Strahlen abzusuchen und die Bombe zur Entladung zu bringen. Mit Verbüffung wurde die zu den Versuchen herbeigeströmte Menschenmenge Zeuge, wie dann plötzlich aus dem Flussbett des friedlichen Arno gewaltige Wassersäulen zum Himmel emporgeschossen. Der Erfinder wird in der nächsten Zeit weitere Versuche mit einem neuen Apparat vorführen, der imstande sein soll, auf Entfernung von 100—200 Kilometer jede Art von Explosionsstoff drahtlos zur Explosion zu bringen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. Mai 1914.

() Berlin. Zum Scheitern der Wahlungsvorlage duhren die Berliner Rechten Rache. Das Zentrum will es in dieser Frage mit vollem Bewußtsein und aus Gehaben, deren Tiefe noch nicht aufgehoben ist, auf eine Wahlprobe ankommen lassen. Es mag glauben, einen Sieg erfochten zu haben. Vermuthlich werden schon die nächsten Wochen zeigen, ob hierzu Anlaß ist.

() Berlin. Polizeidirigent Dr. Dreyer, der vor einigen Wochen eine lebhafte Agitation gegen das Thielich'sche Galvoran eingeleitet hatte, ist, wie die "Germannia" meldet, vom Königlichen Polizeipräsidium seines Dienstes entlassen worden. Seine Dienstentlassung wird amlich mit der Veröffentlichung gehirnten amtlichen Materials sowie dessen Sichtung eines harmonischen Zusammensetzens mit seinen Kollegen begründet.

() Breslau. Die Stadtverordneten bewilligten 160000 Mark Beihilfe den färblichen Arbeitern mit großem Familienebestande.

() Frankfurt a. M. Auf dem Hochöfenwerk des Salz- Eisen- und Stahlwerkes sind durch Zusammenbruch eines Kessels acht Arbeiter in die Tiefe gestürzt. Einer war sofort tot, drei wurden lebensgefährlich, die anderen weniger schwer verletzt.

() Frankfurt a. M. (Prinz-Heinrich-Zug.) Ausgeschieden sind bisher folgende Flieger: Hauptmann von Teiten, Oberleutnant Kolbe, Leutnant Preiser, Leutnant v. Hildebrand, Leutnant Caganico, Raitsch, Freindt, Friedrich und Viktor Stoessler.

() Darmstadt. Felix von Weingartner ist zum Generalmusikdirektor am Darmstädter Hoftheater und zum künstlerischen Beirat des Großherzogs in Musiksangelegenheiten ernannt worden. Der Künstler will im Herbst nach Darmstadt übersiedeln, wo er sich sowohl als Operndirektor wie als Leiter der Konzerte betätigen wird.

() Duisburg. Eine Gesellschaft von Güterwagen-ridubern ist hier entdeckt worden. Hans Rangierer wurden bereits verhaftet.

() Zugemburg. Ein in Frankfurt am Main aufgestiegener Heißluftballon hatte in der Umgebung von Zugemburg die Orientierung verloren. Der Ballon mit vier Insassen näherte sich der französischen Grenze. Um den Unannehmlichkeiten einer Landung auf französischem Boden zu entgehen, wollten die Luftschiffer eilends landen. Der Wind trieb den Ballon jedoch gegen ein Dornengestrüpp und die Insassen wurden herausgeschleudert. Einer von ihnen brach ein Bein, eine Dame den Arm. Die Verletzen fanden in einem Krankenhaus in Zugemburg Aufnahme. Die Ballonhülle wurde nach Frankfurt am Main zurückgeführt.

() Paris. Nach einer in Verdun eingetroffenen brieflichen Meldung wurde vor einigen Wochen gegen den Gouverneur von Guadeloupe, Merwart, ein Vergleichungsversuch verübt, angeblich, weil er die Abfallesteuer erhöht hat. Merwart ist schwer erkrankt.

() Paris. Der "Petit Parisien" will wissen, daß die im September stattfindende Konferenz des Weltpostvereins die Heraussetzung des internationalen Briefposttarifs auf 15 Centimes genehmigen würde.

Paris. Unter dem Titel "Der Marsch nach dem Elysée" schreibt der "Figaro": Man nimmt bereits den Hauptgedanken der nächsten Gesetzgebungsperiode wahr. Es ist der Angriff gegen den Präsidenten der Republik, der seit einigen Tagen sowohl auf Seiten der vereinten Sozialisten wie auf Seiten der Sozialistisch-Nationalen in allen Tonarten, bald drohend, bald ironisch begonnen hat.

Hohe politische Persönlichkeiten fordern Poincaré wie sei-

nerzeit Mac Mahon auf, sich entweder zu unterwerfen oder zurückzutreten. Wenn soll Poincaré sich unterwerfen? Es ist unmöglich, die Verfassung mehr zu respektieren als er es tut. Das, was man ihm in den Kreisen der äußersten Linken nicht vergelten kann, ist die Tatsache, daß der Verfallener Kongress, der ihn gewählt hat, einen Augenblick vom französischen und nicht vom Pariser Geiste besetzt war. Man will keinen solchen Präsidenten; man sucht einen Mann, der die revolutionäre Arbeit unterstützen soll. Deshalb greift man Poincaré unauslööslich an, träumt man vielleicht von einer Präsidentenkrise. Das wird im ganzen Lande eine solche Verblüffung hervorrufen, daß man sich das wohl überlegen wird. Denn eine Präsidentenkrise würde sich bald zu einer Krise des Regimes selbst gestalten, und die ungewisse Mehrheit der Bourgeoisie würde sich von diesem Regime loslösen. Frankreich besteht gegenwärtig im Elysée eine seiner besten Hoffnungen, und man wird es nicht dazu bringen, auf diese Hoffnung leicht zu verzichten.

() London. Die Times begrüßt in einem "Continental Preßkampagne" überschriebenen Leitartikel die halbamtliche Feststellung des Wortlautes der Rede des Staatssekretärs von Jagow, wonach er niemals an dem guten Willen der Times gezwungen habe, und sagt: Wir können unsererseits versichern, daß die verantwortlichen Publizisten in England aufrichtig die volle Entwicklung herlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England wünschen, die sich mit den bestehenden Bündnissen und Freundschaften der beiden Staaten verträgt. Über die deutsche Auffassung, daß die russische Presse den Streit begonnen habe, könne das Blatt mangels vollständigen Materials sich nicht aussprechen. Eine der Hauptursachen der glücklichen Aenderung in den Beziehungen zwischen Deutschland und England sei der günstige Eindruck gewesen, den der Vertrauen erwiederte Charakter der Herren v. Behrmann Hollweg und v. Jagow in England hervorgerufen habe. Weiter spricht das Blatt die Hoffnung aus, daß die von Herrn v. Jagow festgestellte Tatsache, daß derartige Preßkampagnen ein Spiel mit dem Feuer seien, von den Pressebüros in Berlin, wie in Petersburg und Paris befreit werde, und schließt: Wir unsererseits werden uns bestreben, sie uns beständig vor Augen zu halten.

() Budapest. Zwischen dem bekannten Tenoristen Karl Burian und der Budapesti Königlichen Oper ist ein ernster Konflikt ausgebrochen. Burian, der als ständiger Guest für die Budapesti Königliche Oper engagiert war, hat gestern ohne Grund seine Stellung aufgegeben. Die Direktion sieht in der Handlungweise Burians einen Vertragsbruch und wird den Künstler nicht weiter auftreten lassen.

() Washington. Einer Meldung des Admirals Mayo zufolge hat der Führer der Russlandischen in Tampico, General Gabaldon, durch die Handelskammer in Tampico an alle mexikanischen und spanischen Geschäftshäuser das Eruchen gerichtet, sich freiwillig zu einem Beitrag für die Sache der Konstitutionalistischen zu verpflichten. — Nach einer Meldung des Marinedepartements hat Admiral Howard aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß Uepic gestern von den Konstitutionalistischen erobert worden ist. Ebenso sei San Blas von den Konstitutionalistischen besetzt worden.

() Rio. Gestern nachmittag tobte hier ein heftiger Sturm, der Drahtleitungen unterbrach, Gebäude umris und entwurzelte, Fensterscheiben zertrümmerte, Dächer abdrückte und in den Gärten Schaden anrichtete. Ein Droschkenfahrer wurde durch ein losgerissenes Brett getötet. Außerdem wurden mehrere Personen verletzt.

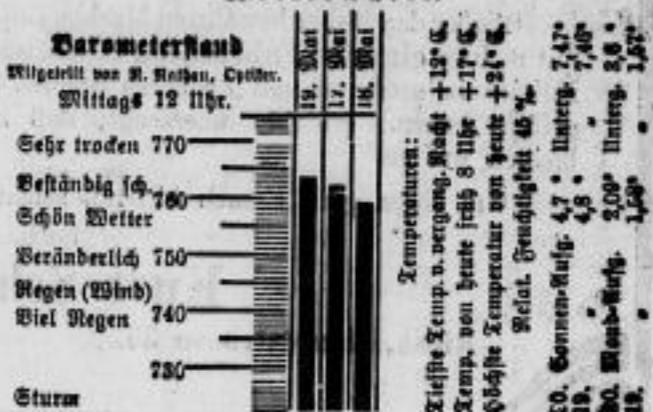
() Rom. Die "Uganda Sisal" meldet aus Neapel: Der italienische Panzer "Vittorio Veneto" ist mit einer Torpedoboottörille gestern nachmittag hier angekommen. Während der italienische Konvoi dem italienischen Schiffsregister in Durazzo auf Wunsch des Fürsten Wilhelm und Graf Bothas des Reichsabtes nach Durazzo zurück, weil die Russlandischen auf die Hauptstadt marschierten. Das Reichsabtei bemühte unverzüglich ab.

() Durazzo. Stark bewaffnete Banden teilt aus muslimischen Hanottern, teils aus gegen ihre Feinde aufgebrachten Bauern bestehend, haben gestern mittag die zwei Stunden von Durazzo entfernte Ortschaft Gial-Sale und den Heimathort vertrieben. In Durazzo sind Schießmehrgeln getroffen worden.

() Durazzo. Graf Bothas ist gelungen gefangen und an Bord eines österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes gebracht worden, wo er vorläufig zur Verfolgung des Fürsten verweilt. Weiteres liegt noch nicht vor.

() Wien. Gestern ist das Protokoll über die Verständigung zwischen den Griechen und Albanian unterzeichnet worden, das in einer für beide Teile befriedigenden Weise die religiösen, verwaltungstechnischen und diplomatischen Fragen regelt.

Wetterbericht.



Wetterkunde.

	Westen	Ost	Über	G 15 e
Sub.	Wind-	Geht		
Sub.	Wind-	Geht	Wind-	Wind-
18.	+ 42	+ 29	- 10	+ 84 - 57 + 89 + 40 - 122 - 48
19.	+ 204	+ 18	- 18	+ 54 - 44 + 89 + 48 + 78 - 100 - 48

Heutige Berliner Kassa-Kurse.

4% Deutsche Reichsanl.	96,80	Chemnitzer Werkzeug	55,-
3½% dergl.	56,80	Himmermann	55,-
4% Preuß. Consol.	98,70	Döll-Burgund Bergbau	137,20
3½% dergl.	88,80	Gelsenkirchener Bergbau	188,80
Großherz. Rent. gr. St.	194,60	Wuppertaler Suder	145,10
St. St.	92,-	Hamburger Verkehr	130,00
Großherz. Rentanz. 1888	151,60	Hannover Bergbau	175,-
St. St. 1888/89 gr. St.	116,60	Hartmann Maschinen	185,40
Großherz. Rent. Rentz.	240,90	Lamahlöffe	144,40
St. St. Rentz.	167,70	Nordde. Bloßg.	112,25
Frankfurter Bank	149,60	Blüding Bergbau	234,70
Deutsche Credit	150,75	Schindler Electric	146,75
Nationalbank	111,-	Siemens & Halske	214,-
Reichsbank Ant.	137,-	Augs. Bonbon	20,45
Sächsische Bank	150,-	Vista Paris	—
Allg. Elektricitätsge. 248,80	221,40	Deffert. Roten	84,25
Böhm. Gußstahl	221,40	Russ. Roten	214,25

Preis-Diskont 2½ %. — Tendenz: schwach.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 19. Mai 1914.

%	8-4.	Aus	%	8-4.	Aus	%	8-4.	Aus
Deutsche Rent.			Deutsche Rent.-Banknoten	12		Deutsche Gussbahnhof	12	
Deutsche Reichsanlei.	8	versch.	Deutsche Rent.-Banknoten	0		Östl. Glashütte	4	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	10		Gl. Glashütte	9	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Deutsche Rent. gr. St.	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Deutsche Rent. St. 1888	8	E.O.C.	Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8	versch.	Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent. 1888	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8		Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
bo.			Deutsche Rent.-Banknoten	0		Wandsbeker-Gl.	—	
Großherz. Rent. Rent.	8		Deutsche Rent.-Banknoten</td					

Verein für Gesundheitspflege e. V.

Kampfgewinne
im Werte von:
Mr. 200.— Mr. 150.—
Mr. 100.— Mr. 75.—
Mr. 50.—

2. Warenlotterie, Ziehung 24. Mai

1072 Gewinne und 1 Prämie Mr. 150.— zu ver. Ziehung am 24. Mai um 10 Uhr in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Die Veröffentlichung der Gewinne ist am Sonntag von vormittags 11 Uhr ab gekennzeichnet.

Nachjahrige
Gewinne.
Größte
Gewinnmöglichkeit.

Geschäfts-Uebernahme.

Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das seit 20 Jahren bestehende, altrenommierte

Zigarren-, Zigaretten- und Tabakgeschäft

von Frau J. verw. Lehmann künstlich übernommen habe.

Außer den bisher bewährten Marken empfehle ich, einen Versuch mit meinen eigenen Fabrikaten zu machen, welche sich in meinen Filialen in größeren und kleineren Städten Sachsen's sehr gut eingeführt haben. Ich bin überzeugt, daß Sie ständige Abnehmer bleiben werden.

Um Ihren gefl. Besuch bittend, zeichnet
hochachtungsvoll

Kurt Schreckenbach.

Riesa, Hauptstrasse 55.

Spazierstücke
große Auswahl
zu 50 u. 95 Pf.

Georg Degenkolbe,
Hauptstrasse 14.

Hermann Schneider
Dekorationsfitter
Wettinerstrasse 27
empfiehlt
täglich frische
Oder-Schreibse.

Metropol-Theater

— Poppiger Strasse 2 —
Gasthaus „Stadt Freiburg“. Von Mittwoch, den 20. bis Freitag, den 22. Mai 1914. Nur drei Tage.

5 Akte. Wilhelm Tell. 5 Akte.

Das großartigste Filmschauspiel der Zeit. Der Beschauer sieht die Herrlichkeiten des Wermelskitter Sees, die wunderbaren großartigen Alpen-Szenen, Szenen von erstaunlicher Schönheit. Vollständig klare, plastische Wiedergabe der Bilder. Programm für Kinder und Jugendliche genehmigt. — Vorführungen ab 4 Uhr nachmittags (am Donnerstag, Himmelfahrt, Beginn 2 Uhr) bis 11 Uhr abends ununterbrochen. Nur rechtzeitiges Kommen sichert einen guten Platz. — Die Wirkung des Bildes wird noch erhöht durch die ergreifende Begleitung und durch künstlerische Musikbegleitung.

Um gütigen Aufschluß bitten die Direction.
In Vorbereitung: Die Kinder des Kapitäns Grand, Schauspiel in 7 Akten nach dem Roman von Jules Verne.

Steppdecken in riesenhafter Auswahl empf. E. Mittag.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die ehrenvolle Begleitung und den überaus reichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres teuren, so früh aus dem Leben Geschiedenen, des

Fleischermüsters Otto Oskar Barth,

sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Riesa, den 18. Mai 1914.

In tiefster Trauer

Olga Barth
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine treue Lebensgefährtin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Friederike Wilhelmine Hirsch

geb. Scheiblich.

im 71. Lebensjahr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Carl Hirsch

Glaubitz und Lampertswalde, Max Hirsch
am 18. Mai 1914.

Käthe Hirsch geb. Kaul

und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag 2 Uhr nachmittags statt.

Vereinsnachrichten

Verein für Naturkunde. Mittwoch, den 20. Mai, Excursion nach dem Glaubitzer Busch und Leckwitzer Teich. Treffen: 1/2 Uhr an der Parkstettentreppen. Rückfahrt um 7 Uhr von Weißig.

„Sängerfranz“. Mittwoch, den 20. d. M., abends 1/2 Uhr Versammlung und Übungskunde.

Niege „Sport“, Schäfers-Zurzverein. Mittwoch nach der Turnstunde Versammlung.

Turnverein Gröba. Am Himmelfahrtstage Turnfahrt nach Waldheim-Göschwitz. Fahrt früh 4.52 Uhr. Gäste willkommen.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Größtes, vornehmstes und modernstes Theater für Lichtbildkunst.

Dienstag bis Donnerstag.

Eine tolle Wette auf dem „Imperator“.

Große kinematographische Feste in 3 Akten. Amüsant für jedermann. Hochinteressant und lehrreich. Dies sind die ersten kinematographischen Aufnahmen, die im Innern des Schiffes gemacht wurden. Erstaunlichste Szenen.

Außerdem aktuelle, ernste und heitere Bilder,

Donnerstag (Himmelfahrt) 2—6 Uhr

große Kinder- u. Familienvorstellung.

Verdanken Sie nicht, daß hochinteressante Programme zu besuchen und somit die Einrichtungen des Riesendampfers

„Imperator“ näher kennen zu lernen.

Hochachtend Rob. Bach, Besitzer.

Nur im Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Geflügelzüchter-Verein

Riesa und Umgegend.

Sonntag, den 24. Mai 1914, nachmittags 3 Uhr im Hotel „Wettiner Hof“, Riesa

Generalversammlung.

Tagesordnung: Ausstellungsberechnung, Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen sämtl. Vorstandsmitglieder.

Um zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.

Der Gesamtvorstand.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme
beim Heimgange unserer teuren Entschlossenen

Frau Lina Frida Zeidler

danken herzlichst.

Gasthof Saarburg, 19. Mai 1914.

Otto Zeidler und Angehörige.

Nach längerem, mit Geduld ertraginem Leid entschlief heute morgen sanft und ruhig im 32. Lebensjahr meine innigst geliebte, herzensgute Frau, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester und Schwägerin, Frau

Anna Hedwig Weichert

geb. Ludwig.

Im tiefsten Schmerze

Otto Weichert

gleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Riesa, Parkstr. 10, d. 19. Mai 1914.

Die Beerdigung erfolgt Freitag nachmittag

1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Todesanzeige.

Montag nachmittag 1/2 Uhr entschlief nach langen Leidern unsre liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Marie verw. Schumann

im 70. Lebensjahr. Dies zeigen Schmerzerfüllt an

die trauernden Kinder.

Glaubitz, den 19. Mai 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag

3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachjahrige
Gewinne.
Größte
Gewinnmöglichkeit.

Wer seine Frau liebt hat,
der freche ihr die
Guhboden mit der
echten Liebemanns-
schen Backfarbe, die
nur in der Aufer-
drogerie Riesa zu
haben ist. —

Echte
Gummimunterlagen
sowie Windelhöschen
kaufen Sie billig im
Lapeten- u. Linoleum-Haus,
Hauptstrasse 63.

Federn-
Berlauf.
Prima weiße, geschliffene
Gänsegfedern mit Blaum
liegen zum Verkauf bei

H. Habermann,
Boberken 27.

Neueste
Schablonen
für Maler und Maurer,
gestrichelt,
ganzer Bogen 0.60.
la. Dedenbüsten
und Ringpinself usw.

Farben-
spezialhandlung
von Friedr. Böttcher
Bahnhofstrasse 16
Anderdrogerie.

Bäcker-Junung
Riesa.
Freitag, den 22. Mai,
nachmittag 4 Uhr findet im
Hotel Kronprinz
Quartalversammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Lehrlings-Aufnahme.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Wahl des Obermeisters.
5. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern.
6. Weitere Junungs-Angelegenheiten.
Die diese Ostern ange-
tretenen Lehrlinge wollen die
Herren Lehrmeister mittels
gesetzl. Arbeitsbuch u. Lehr-
vertrag bis Donnerstag beim
Unterzeichneten anmelden,
auch mache ich auf § 22 der
Junungsstatuten und auf den
letzten Nachtrag aufmerksam.

M. Berg, Obermeister.
Gestern abend entschloß
sanft nach langem Kranken-
lager meine liebe Gattin,
unsre gute Mutter, Schwieger-,
Großmutter und Schwägerin

Frau Ernestine Münnich

geb. Tragelshu.
Dies zeigt Schmerzerfüllt an
die trauernde

Familie Moritz Münnich
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Riesa, 19. Mai 1914.

Die Beerdigung erfolgt
Freitag nachmittag 3 Uhr.

Der heutige
Nummer d. Bl.
liegt ein Prospekt über den
„Baudöbener Brunnen“ bei
Niederlage in Riesa: Ernst
Schäfer Nachf. Ferd. Schlegel
Herrn. Müller Nachf. (Alfred
Otto).

Die heutige Nr. umfaßt
8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schäfer in Riesa.

Nr. 114.

Dienstag, 19. Mai 1914, abends.

67. Jahrg.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Der Regierungssiche Kultusminister Dr. Beck. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Vor Eintreten in die Tagessitzung gibt Abg. Böppel (Nat.) eine Erklärung ab, die sich mit der Aufnahme evangelischer Kinder in das von Sorbonnerinnen geleitete katholische Vinzenzilusibus in Bautzen beschäftigt. Der Versuch des Kultusministers, die Haltung des Kreishauptmanns von Bautzen zu rechtfertigen, sei nach seinen nochmaligen Informationen als misslungen angesehen. Kultusminister Dr. Beck: Es bleibe dahingestellt, ob der Kreishauptmann die Auflösung hätte haben können, sofort einzuschreiten. Jedenfalls habe er sich zu dieser Pflicht bekannt, die Rechte der evangelischen Kirche in voller Hinsicht zu wahren. Die ganze Angelegenheit werde von den obersten Kirchenbehörden beider Konfessionen sorgfältig geprüft.

Das Haus tritt sodann in die Tagessitzung ein. Das Haus beschließt zunächst, den bei Kap. 24 geforderten Anbau am mathematisch-naturwissenschaftlichen Salon im Zwinger abzuholzen, nachdem der Kultusminister erklärt hat, dass die Regierung gegen diesen Beschluss keine Bedenken erhebe. Sie sei zu der Neuerzeugung gelangt, dass die ganze Angelegenheit erneut geprüft werden müsse.

Beiglich des Antrages Böppels auf Auflösung der zwei untersten Steuerklassen ohne Beeinträchtigung der politischen Rechte, den die Zweite Kammer abgelehnt hatte, beschließt das Haus, bei seinem früheren Beschluss bestehen zu bleiben.

Zu dem Diktat, betr. die Erhebung der Zuwachssteuer, beantragt die Deputation, die Kammer möge beschließen, die Einstellungen bei Titel 4a und Kap. 2 des Gesetz. Zuwachssteuer betr., von 1200000 M. auf 75000 M. abzumindern und den abgeminderten Betrag zu gewähren, nachdem die Regierung erklärt hat, dass sie angeht der Beschlüsse der beiden Kammern überhaupt auf die Zuwachssteuer verzichte und diese den Gemeinden überlässt. Das Haus beschließt demgemäß.

Eine Reihe von Petitionen wird hierauf ohne erhebliche Debatte gemäß den Deputationsanträgen erledigt. Debattlos beschließt die Kammer, die Petition der pensionierten Beamten A. Döbner in Döbeln und A. Werm. Jeschke in Sodenitz bei Döbeln um Erhöhung der Staatsbediensteten zu ihrer Ruhestandsunterstützung durch die früher getroffenen Beschlüsse für erledigt zu erklären. Weiter stehen zur Schlussberatung die Petitionen und Anträge auf eine einheitliche Beamtenrente. Abg. Dr. Böppel (Nat.) beantragt als Berichterstatter die Annahme der Petitionen und Anträge mit den dazu gestellten Leitsätzen. Minister des Innern Graf Vlothum v. Eckstädt wirft dem Berichterstatter Mangel an Objektivität vor und meint, dass der Bericht die tatsächlichen Vorgänge der Beratung unrichtig wiedergebe. Redner erklärt, dass die Regierung nicht alle an dem geltenden Beamtenrecht vorgenommenen Änderungen als Verbesserungen betrachten könne. Abg. Hettner (Nat.), der Berichterstatter der Beschwerde- und Petitionsdeputation, verteidigt den Berichterstatter vom Minister gegenüber und legt Berichtigung dagegen ein, dass der Bericht objektiv nicht einwandfrei sei. Nach längerer Ausinandersetzung zwischen Mitgliedern der Deputation und dem Minister werden die Anträge der Deputation gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. Den letzten Punkt der Tagessitzung bildet die Beratung über Maßnahmen zur Preisfestlegung, Vereinfachung und Verbilligung des Geschäftsganges im gesamten Bereich der Staatsverwaltung. Berichterstatter Schreiter Albers' beantragt, von dem hierzu ergangenen Schreiben des Gesamtministeriums vom 10. Februar 1914 Kenntnis zu nehmen und die Regierung zu ersuchen, dem nächsten Landtag eine Mitteilung über den Stand der Arbeiten des Ausschusses zur Vorberichtigung der Durchführung einer Reform der gesamten Staatsverwaltung in Sinne einer größeren Vereinheitlichung des Geschäftsganges und der Erhöhung der Selbstständigkeit der unteren Behörden zugehen zu

lassen. Staatsminister Graf Vlothum v. Eckstädt verliest eine Erklärung, nach welcher die Regierung bereits jetzt zahlreiche Anordnungen getroffen hat, den Verkehr zwischen den Verwaltungsbehörden unmittelbar gestalten, den mündlichen Verkehr zwischen Beamten und Publikum einführen und die Bureau- und Schreibarbeiten vereinfachen. Ferner hat die Regierung einen aus erfahrenen Männern aller Berufszweige zusammengesetzten Ausschuss eingesetzt, der nach einer einmaligen Sitzung eine Reihe von Vorschlägen gemacht habe. Über diese Vorschläge seien die Errichtungen noch nicht abgeschlossen. Sobald sich die einzelnen Minister darüber gefügt hätten, werde sich das Gesamtministerium schliesslich werden darüber, ob nach den gegenwärtigen Verhältnissen von einer nochmaligen Zusammensetzung des Ausschusses ein Vorteil zu erwarten sei. Hierauf finden die Anträge der Deputation einstimmige Annahme. Nächste Sitzung heute vormittag 11 Uhr.

Erste Kammer.

Am Regierungssiche Staatsminister Graf Vlothum v. Eckstädt, Dr. Beck und v. Seidenroth. Der Präsident eröffnete die gestrige Sitzung um 10 Uhr. Auf der Tagessitzung steht zunächst der Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1910/11. Die Deputation beantragt, sich durch den Bericht für bestreift zu erklären. Kultusminister Dr. Beck dankt der Deputation für das wohlwollende Wort. Der nächste Staat werde eine Förderung für eine neue Direktion in historischen Museen bringen. Ein Gesetz über Denkmalschutz sei in Vorbereitung. Die Frage des Verkaufs von Porzellankontrollen sei zu erwarten. Oberbürgermeister A. Böppel, die Doubtlets nicht zu verlaufen, sondern sie vorsichtig in dem neu zu errichtenden Porzellanausstellungsraum in Meissen unterzubringen. Der Deputationsantrag wird darauf angenommen. Mit dem Geschäftsbericht des Landesbrandversicherungsanstalt für 1910/11 erklärt sich das Haus ohne Debatte einverstanden. Hierauf erfasst Oberbürgermeister Dr. Böppel den Bericht über den Ergänzungsbetrag und beantragt, die eingestellten Beiträge zu bewilligen. Kammerherr Dr. v. Gregor-Wohlgemuth bittet, die Streben von Ausländern, in Sachsen Wohnsitz zu erwerben, nach Möglichkeit zu erschweren. Geh. Kommerzienrat Erhardt dankt für die Einstellung für die Kunstschule für Textilindustrie zu Plauen. Der Deputationsantrag wird hierauf angenommen. Es folgt die Schlussberatung über die Landeskulturrentenaband. Der Berichterstatter Oberbürgermeister A. Böppel beantragt in mehreren Punkten den Beschluss der Zweiten Kammer beizutreten, in einigen anderen Paragraphen jedoch Abänderungen zu treffen.

Nach kurzer Debatte wird der Deputationsantrag angenommen. Die Anträge Dr. Böhme und Gen. betr. die Errichtung einer Centralanstalt zur Förderung des Personalbedarfs im Mittelstand werden der Regierung in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer zur Erwiderung überwiesen. Mit der Erweiterung des Lagerhauses auf dem Hauptbahnhof Leipzig und mit der Verlängerung der auf 265000 M. veranschlagten Baufolien zu Laffen des Umbaus der Leipziger Bahnhöfe erklärt sich die Kammer einverstanden. Es folgt das Kapitel 21, Universität Leipzig. Willk. Geheimrat Professor Dr. Wach bedauert, dass dieses Kap. als letzter Gegenstand in der Session zur Verhandlung steht. Es sei einer der wichtigsten Angelegenheiten des geselligen und sozialen Lebens. Die Regierung habe mit großer Sorgfalt und Einsicht nach Kräften alles zur Förderung des Unterrichts getan. Weder geht dann auf Einzelfragen ein, wünscht unter anderem Vereinigung und wirtschaftliche Befreiung eines Kolonialinstituts in Leipzig. Nach einer Ansprache persönlicher Art zwischen Dr. Wach und Geheimrat Dr. Wach wird das Kap. antragsgemäß in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer erledigt. Damit ist die Tagessitzung eröffnet. Nächste Sitzung heute vormittag 11 Uhr.

Tagesgeschichte.

Deutschland Reich.

Neue Wahlrechtsänderung in Preußen. Der neue preußische Minister des Innern Dr. Voebell erklärte, dass er dem Abgeordnetenhaus seine neue Wahlrechtsvorlage unterbreiten werde.

Aus Elsaß-Lothringen. Das Landgericht Colmar i. Els. verhandelte in einer mehrstündigen Sitzung gegen den Zeichner J. Walz alias Hansi wegen des Buches „Non Village“. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe. Das Gericht erklärte sich für unzulänglich, da das Buch hochverräterische Tendenzen aufweise, und verwies den Fall an das Reichsgericht. Tatsächlich wurde Hansi, entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts, wegen Fluchverbots verhaftet.

Die reichsländischen Gemeindewahlen. In Elsaß-Lothringen fanden am Sonntag Gemeindewahlen statt. Das reichsländische Gemeindewahlgesetz kennt weder Altkreis- noch Bezirkseinheitung, sondern die jeweilige Gemeinde bildet einen Wahlkreis. Man muss dieses Wahlverfahren im Auge behalten, will man die Nachrichten von sozialistischen Wahlkämpfen in Straßburg und Mülhausen richtig beurteilen. Es bedeutet keineswegs einen katastrophalen Umstieg in der Wählerstimmlistung, wenn die Straßburger Sozialdemokraten nun auf einmal 9 Sitze erobern haben. Es können schon geringe Verschiebungen in der Wählerschaft eintreten, um die eine Liste heute zum Siege, bei den nächsten Wahlen aber zur Niederlage zu führen. Auch Straßburg hatte früher einen fast zur Hälfte sozialistischen Gemeinderat, und Mülhausen gar eine sozialistische Mehrheit, die dann so üppig mit den Geldern der Steuerzahler wirtschaftete, dass sie bei der nächsten Wahl wieder herausgewählt wurde. Dass es den Genossen diesmal gelang, die Wähler sich wieder gefügt zu machen, ist gewiss bedeutsam, aber sie werden wohl schon selber dafür sorgen, dass der Sieg nicht allzu lange anhält. Und das Unerschuldet des Wahlausschusses in den beiden größten Städten des Landes wird wenigstens bis zu einem gewissen Grade ausgehebelt durch die Niederlage, welche die extremen Nationalisten in Colmar samt ihrem Führer, dem Bürgermeister Blumenthal, dem früheren demokratischen Reichstagsabgeordneten, erlitten haben. Blumenthal ist nicht mehr Gemeinderat, er kann auch nicht mehr Bürgermeister bleiben und dürfte auch sein Mandat in der Elsässischen Kammer verlieren, das er seiner Eigenschaft als Bürgermeister verdankt.

Opfer der Flüste. Bei eben in Oberdeutschland vorgenommene Prinz Heinrich-Flug wurde unter ungünstigen Witterungsverhältnissen begonnen. Dass trotzdem die Flieger — es sind ja in der Hauptfahre Offiziersflieger — recht ansehnliche Leistungen vollbrachten, zeigt von

Steppdecken Ernst Müller Nachflg.

In grösster Auswahl empfohlen

Inh.: Paul Wende.

Ein goldenes Mutterherz.

Roman von Erich Ebenstein.

Ach, ich — sie stand auf und klappete das Klavier zu, ich bin so zerstreut heute. Wir wollen die Musik lieber lassen und uns wieder mal zu einem gemütlichen Plauschtreffen zusammensezten. So ewig lang hast Du nicht mit mir gesprochen. Sophie soll uns Tee bringen.“

„Danke, nein,“ fiel er hastig ein, „Du weißt, ich nehme nichts von dieser Zeit.“

„Einmal, ausnahmsweise!“

„Nein, wirklich — lasst Dich nicht stören — wir können ja auch so plaudern. Du trinkst Deinen Tee, und ich leiste Dir Gesellschaft.“

Assunta trat nahe an ihn heran und blickte ihm ernst und voll in die Augen.

„Warum lebst Du geflissenlich alles ab, was ich Dir anbiete, Onkel Peter? Jede Einladung, alles — alles — weißt Du nicht, dass mir das weh tut?“

„Aber Kind —“

„So oft hab' ich Dich zum Apfelmus gebeten, nie bist Du gekommen! Nicht mal bei Mama bleibt Du, wenn wir dort speisen. Bist Du mir böse?“

„Welche Idee komm' ich denn nicht zu Dir, so oft Du willst?“

„Zu mir ja! Aber nie, wenn Jerry dabei ist. Warum das? Magst Du ihn nicht?“

„Liebes Kind, wie kommst Du nur darauf? — Dein Mann und ich sind so verschieden — an Alter, Erfahrung und Veranlagung — und abends, das weißt Du ja, gehst ich überhaupt nicht aus. Dann spielt ich daheim und trinke mein Bier, rauche meine Pfeife und gehe um 10 Uhr zu Bett —“

Er war froh, dass es schon stark dämmerte und sie seinen verlegenen Ausdruck nicht sehen konnte.

Aber Assunta fühlte es, ohne zu sehen. Und sie sagte bitter: „Du weisst mir aus. Du bist unversöhnlich. Du kannst es Jerry nicht verzeihen, dass er damals — wegen dem Testament — aber er meinte das ja gar nicht so. Und es tut mir weh, dass Ihr einander nicht verzieht. Du bist doch sonst wesentlich noch hochmütig, warum zeigt Du meinen Mann gegen Dich auf durch Dein Benehmen?“

„Ich?“

„Ja wohl. Es muss ihn ja kränken. Er ist ohnehin schon

nervös genug, überbürdet in seinem Beruf, immer voll gearbeitet.“ Sie brach ab, als habe sie das eigentlich nicht sagen wollen. Dann setzte sie ängstlich hinzu: „Von Seiten meiner Familie wenigstens sollte er nicht geschlagen werden. Mir zu lieb sollte Dir trachten, Dich besser mit ihm zu stellen.“

„Ich?“ fragte Peter Lott noch einmal. „Wenn er den Wunsch hat, besser mit mir zu leben, dann wäre es wohl an ihm, den ersten Schritt zu tun. Er könnte mich aussuchen.“

„Dazu ist er natürlich zu stolz. Auch hält er Auseinandersetzungen und — und Beziehungen überhaupt.“

„Ich so!“

„Wie Du das wieder sagst! Aber Du könnte doch den ersten Schritt tun — wenn ich Dich bitte! — Auch Mama zu lieben — ja, das gäbe besonders. Sie freut sich doch schon so sehr auf ein gemütliches Weihnachtsfest, wo wir alle vereint sind, und Jerry — das müsst Du ja begreifen.“

Sie blieb ratlos vor sich hin und tastete dann nach dem Knopf der elektrischen Leitung, damit es hell werde in Zimmer, denn die Dunkelheit nahm von Minute zu Minute zu.

„Heute, im Licht, sah Peter Lott deutlich, dass sie wirklich gewesen waren. Ein ungängliches Mitleid schwelte sein Herz. Zugleich Erbitterung gegen Baronendorff, der sich gegenüber offenbar als den Beliebtesten aufspielte und dies zum Vorwand nahm, um den Weihnachtstag nicht bei Mama zu verbringen. Denn ein Vorwand war es natürlich. Er konnte nicht den mindesten Grund haben, sich wirklich für beleidigt zu halten.“

„Dein Mann will also, wenn ich Dich recht verstanden habe, den Weihnachtstag nicht mit mir verbringen. Gut, Du kannst ihn beruhigen: ich werde nicht zu Mama kommen.“

„Aber das meinte ich doch nicht — im Gegenteil — verstehe mich doch —“

„Es ist alles, was ich tun kann. Ich bin ein alter Mann und das Alter macht in gewissen Dingen empfindlich. Nicht, dass ich Ehrlichkeit beanspruche, Gott bewahre, aber doch mindestens die Rücksicht, welche mir meine Jahre und meine Erfahrung überall verpassen.“

23.50

der einzigen Arbeit, die auf unseren Blugalden geleistet wird. Und nur eines traut sie zu, daß auch diesmal wieder die Lust ihre Opfer forderte. In beiden Fällen waren es nicht die Flieger selber, sondern ihre Begleitoffiziere, die zu Tode kamen. Auch sie sind getötet wie Soldaten auf dem Schlachtfeld, denn der Feind-Heimtaufzug ist ja mehr als ein sportliches Ereignis, er soll vor allem unseren Militärsiegern Gelegenheit zur Erziehung geben für den Kriegshand. Im Ernstfalle aber muß der Flieger hoch, wenn er nur irgend Ansicht hat, seinen Auftrag auch erfolgreich durchzuführen. Indem die Flieger in Tarmstadt den Kampf auch mit den Winzen aufnehmen, haben sie gezeigt, daß ihnen die Überzeugung und die Kraft lebt, auch mit den Elementen zu kämpfen, um ihrem Vaterlande in der Entscheidungskunde zu nützen und daß gibt dem Tode der beiden jungen Offiziere etwas Verhöhnendes, das sonst Tobeschäffen in sportlichen Unternehmungen nicht immer eigen ist.

Auswanderung deutscher Kolonisten aus Rußland. Im Südwestgebiet hat eine Auswanderungsbewegung unter den deutschen Kolonisten begonnen. In verschiedenen Kreisen des Gouvernements Wolhynien verließen über 5000 Kolonienfamilien ihre Heimatländer und begaben sich nach Ostpreußen, wo sie sich anzusiedeln gedenken. Wie versichert, versendet die deutsche Kolonialgesellschaft Rundschreiben an die Kolonisten, in denen sie aufgefordert werden, nach Preußen, auf die Länder, die von den Polen verdrängt werden, überzuziehen. Der Grund der Auswanderung ist die Besteuerung des Grund und Bodens und der Lebenshaltung.

Stimmung der Berliner Börse vom 12. Mai 1914. Das glänzende Aussehen der Auslandsbörsen sowie die allgemeine Rücksicht der politischen Lage und die Hoffnung auf ein Zustandekommen der Syndikate der B-Produktion wirkten auf die Börse außerordentlich. Die Börse zeigte eine steigende Tendenz. Montantwerte gingen im allgemeinen bis 1%, einige bevorzugte Werte bis 1½% an. Einwohnerlich fest lagen russische Banknoten, die bis 2½% gewonnen. Schiffsahrsnoten konnten bis 1% höher notieren. Von deutschen Unternehmen erholt sich 4 prozentige

Märkteinlage und Konjunktur sowie 2½ prozentige Reichsbanknote 0,10%. Auf dem Börsenmarkt wurden fast durchweg höhere Werte notiert. Tägliche Gold war mit 2½% leicht erhältlich. Der Privatdiskont erhöhte sich um ½% auf 2½%.

Tatort.

Alle waffenfähigen Männer auf den Inseln Mytilene und Chios im Alter von 19 bis 40 Jahren werden zu den Waffen einberufen. Chios wird außerdem mit 28-Zentimeter-Geschützen stark verstärkt. Die Absicht Serbiens, zu vermitteln durch den Vorschlag einer Neutralität der beiden Inseln, ist erfolglos geblieben.

Die Carnegie-Kommission veröffentlicht einen Bericht über ihre Untersuchung der Kreuz des Balkankrieges. Die Kommission stellt zunächst fest, daß alle Kriegführenden die Gesetze der Zivilisation missachtet haben, daß aber zweifellos die Griechen die schlimmsten Ausschreitungen verübt haben. Als Beweisstücke werden Solbatenbriefe angeführt, die in erbeuteten Poststücken gefunden wurden.

Überblick.

Bei den Verhandlungen, die auf der Insel Korfu über die Lage in Südalbanien stattgefunden haben, scheint man jetzt einer Verständigung näher gerückt zu sein. Wie es heißt, hat man hierfür folgende Grundsätze angenommen: Der Albanien zugewiesene Nordepirus wird in zwei oder drei Bezirke geteilt, dessen Leitung neben einem von der Bevölkerung gewählten Rat und einem durch den Fürsten aus den Einwohnern der Gegend ernannten Gouverneur regiert werden soll. Der Leiter der epirischen Bewohner Agraphos hat sich nach Santi Quaranta begeben, um seine Landsleute zu bestimmen, diese Verhandlungsbasis anzunehmen. Nehmen die Dinge wirklich einen Gang in dieser Richtung, so würde das die Aussicht eröffnen, daß endlich in dem neuen Staate Ruhe und Ordnung eintreten, die Hauptbedingung für eine gesunde Entwicklung. Dieser Tage hat sich der leitende Minister Tscharan Pascha auf die Reise gemacht, um in den Hauptstädten der Großmächte über die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Albaniens mit den maßgebenden Stellen zu besprechen. Es wäre dem Lande bringend zu wünschen, daß diese Konferenzen einen günstigen Verlauf nehmen, damit alle Voraussetzungen gegeben werden, die ein Geben leichter machen.

Rußland.

In Warischau wurde eine Filiale der russisch-französischen Handelskammer eröffnet. Zum Präsidenten wurde der bekannte polnische Aristokrat Swiatopolk-Mirski gewählt. Das Institut hat den Zweck, den von den Polen eingeleiteten Boykott der deutschen Waren zu unterstützen und letztere durch französische Erzeugnisse zu ersetzen. Die französische Regierung subventioniert das Unternehmen.

Deutscher Reichstag.

21. Sitzung, Montag, den 18. Mai 1914, 12 Uhr.

Einige Rechnungssachen werden erledigt.

Die Militärstrafrechtskommission.

Die Kommission hat die Regierungsvorlage erheblich verändert. Sie hat bestimmt, daß bei Kontrollversammlungen das Militärstrafrecht nur während der Dauer der Kontrollversammlung gelten soll. Ferner hat sie den strengen Arrest abgeschafft. Die Regierung hat bereits diese Beschlüsse für unannehmbar erklärt.

Kriegsminister v. Hoffmann: Die Heeresverwaltung hat sich bei dem vorliegenden Entwurf besonders bemüht, ein technisch-geographisch einwandfreies Werk zu liefern. Nachdem die Vorlage des Heuer der Kommissionserörterung überstanden hat, seien ich mein Kind nicht wieder. (Heiterkeit.) Gegen die Technik sind allerdings keine Einwendungen erhoben worden, es sind aber

eine Reihe von Unzulänglichkeiten in den Entwurf hineingekommen.

Die Kommission hat den strengen Arrest bestätigt, sogar bei Geschossmittelweiterleitung vor verdeckelter Mannschaft. Wir würden in der Praxis damit zu unholzbaren Zuständen kommen. Ferner wurde beschlossen, daß bei Kontrollversammlungen die

Mannschaften nur während der Dauer der Kontrollversammlung dem Militärstrafrecht unterstehen sollen. Auch hier hat die Kommission allenfalls offen gelassen. Bei den Tatsachen objektiv gegenübersteht, wird mir bestimmen müssen, daß es den verbündeten Regierungen unmöglich sein wird, schon aus rein formellen Gründen einem mit solchen Strafen behafteten Entwurf zuzustimmen. Es möchte während des Sommers von den Unzulänglichkeiten bericht und im nächsten Jahr wieder vorliegen werden. Die Rechte würden dabei lediglich die armen Bürger tragen, denen der Regierungsentwurf greifbare Militärstrafen verleiht.

naben den formellen erhebliche sachliche Bedeutung.

Die Streichung des strengen Arrestes ist ganz unbegründet. Es ist notwendig zur Erhaltung der Disziplin. Manche Elemente im Heere müssen scharf angefaßt werden. Wir brauchen unbedingt eine strengere Strafe als den Mittelsarrest. Wir halten aber den Grundbegriff hoch, daß für wahre Disziplin nicht in erster Linie durch Strafen, sondern durch Erziehung gefragt werden muß. Diese Strafen müssen die Ausbildung möglichst wenig stören, sie dürfen nicht entehrend, sollen aber fühlbar sein. Das gilt für den strengen Arrest. Ablehnungen müssen wie auch die Fortsetzung, daß bei Kontrollversammlungen das Militärstrafrecht nur für die Dauer der Kontrollversammlung gelten soll. Die sozialdemokratischen Anträge, die die Straffreiheit einer sofort erwiderten Belästigung oder Körperverletzung fordern, und die die Verleihung in die zweite Klasse des Soldatenstandes befürworten wollen, sind nicht ernst zu nehmen. Auch der Antrag Dr. Müller-Reiningen, der bei Fliehensucht im Komplott die Windhundshaftstrafe von einem Jahr auf einen Monat verringern will, ist nicht annehmbar. Darum bitten wir Sie, diese Anträge und die Kommissionsschlüsse abzulehnen und die Regierungsvorlage nach dem Antrage Dr. von Galter wieder herzustellen. Die Verantwortung für eine Verzögerung oder ein Hinausschieben des Zustimmungsbeschlusses kann niemals der Heeresvorlage zur Last gelegt werden.

Abg. Stadhagen (Soz.): begrüßt die sozialdemokratischen Anträge. Der strenge Arrest ist eine barbarische Strafe, die einzig in der Welt besteht.

Der Soldat muss das Recht der Notwehr haben.

Ebenso bedarf es der gesetzlichen Festlegung, daß die Soldaten des Heerstaabstandes nur während der Dauer der Kontrollversammlung und nicht während des ganzen Tages der Militärgerichtsbarkeit unterstehen. Bleiben Sie wenigstens bis zur drüben Lesung fest. (Heiterkeit.)

Abg. Stupp (Sp.): Der inhumane strenge Arrest wird nicht beseitigt, sondern verschärft.

Mittelsarrest reicht aus.

Der ergiebigerische Wert der Kontrollversammlung bleibt erhalten, auch wenn die Militärgerichtsbarkeit sich nur auf die Zeit der Versammlung selbst beschränkt.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Heftige Kräfte werden nicht in die zweite Klasse verteilt, sondern aus dem Militärverhältnis entlassen. Wenn jemand gesundheitlich den strengen Arrest nicht vertragen kann, so wird die mildernde Strafe über ihn verhängt.

Abg. Dr. von Galter (nl.): Das Militärstrafrecht ist reformbedürftiger als irgendeiner anderen. Eine Reform ist aber erst möglich nach einer Reform des bürgerlichen Rechts. Verbesserungen würde ich begrüßen. Aber noch vor Erklärungen des Kriegsministers beantrage ich Weiterberichtigung der Regierungsvorlage, da nicht mehr zu erreichen ist. (Lärm.)

Kriegsminister v. Falkenhayn: Den verbündeten Begehrungen ist es unmöglich, andere Vorschläge anzunehmen als diejenigen, die der Vorredner eben vorgebracht hat.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Sp.): Noch am Grabenplanze ich die Hoffnung auf. (Heiterkeit.) Die Regierung übernimmt mit ihrem Unannehmbaren eine große Verantwortung.

Ein solcher Starrsinn ist unbegreiflich.

Scheitert die Vorlage, so werden wir im Herbst einen Initiativ-Antrag einbringen. Hoffentlich werden alle Parteien uns unterstützen, mit Ausnahme der Rechten, die ja dafür kein Verständnis hat. Es war erstaunlich, in welchem Tone der Kriegsminister hier sprach. Männer wie Böker und Windhorst haben sich mit aller Entschiedenheit gegen den Barbarismus des strengen Arrestes gedehnt. Solche Strafen passen für ein Soldnerheer, nicht aber für das unserer.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Hier handelt es sich nicht um eine Starrsinnspolitik, sondern um eine Vernunftspolitik. Wie der Kreis der Vorgesetzten an Kontrolltagen eingeschränkt werden soll, weiß ich jetzt noch nicht. Das kann nicht vom grünen Tisch gemacht werden. Sollte entstehen Bestimmungen, wie in der Reg. Erfurt, mit unbeholschen Folgen. Sie können von einem Verwaltungsschaf nicht verlangen, daß er sich in ein solches Abenteuer stützt. Die Regierung ist mit der Vorlage freiwillig und ohne Zwang gekommen. Sie hat ganz deutlich

zum Ausdruck gebracht, daß sie jede mögliche Erleichterung durchführen will.

Meine Behandlung der Frage des strengen Arrestes hat das Erstaunen des Dr. Müller erregt. Ich bin ja kein Parlamentarier, aber es ist mir unerlässlich, was in meinen Aussprachen

ausgesprochen haben und allen Missverständnissen dadurch begegnen. Da es mit natürlich in meinem Alter nicht möglich ist, mich einem fremden Geschmack zu unterordnen, so haben unsere Missstunden heute ihr Ende erreicht. Gute Nacht.

Er nistete Ussunta zu, die ihn regungslos ansah, und wandte sich zur Tür.

"Mein Instrument werde ich morgen abholen lassen." Banzendorf machte erst ein verbissenes Gesicht, - er hatte heftige Worte, vielleicht Bitten erwartet - und wurde dann plötzlich sehr liebenswürdig. Onkel Peter werde ihm das doch nicht übel nehmen und jetzt gleich fortgehen? Man könne doch mal einen Abend miteinander verbringen, und daß er nie mehr mit Ussunta spielen sollte, habe er durchaus nicht so genannt.

Über Peter ging.

So rasch und mit solch seltsam abwehrendem Blick auf den Hausherrn, daß dieser achselzuckend darauf verzichtete, ihm zu folgen.

Draußen legte er den Mantel um und lächelte lächelnd um sich. Er lächelte wirsch, aber es war ein bitteres Lachen, und er wußte nichts davon.

Unten in der Halle hörte er einen leichten Schritt hinter sich und am Tor holte ihm Ussunta ein. Sie wartete schlichend an seine Brust ohne Erklärung, ohne den Versuch zu machen, das Geschehene durch ein Wort zu mildern.

Über er hatte sie nie so aus tiefster Seele heraus weinen sehen. Jeder Nerv an ihr bebte.

Auch Peter Gott jagte nichts. Er hielt sie stumm an sich gedrückt und streichelte selbstvergessen ihr Haar wieder und wieder.

Erst als von oben Ferrys Stimme scharf ihren Namen rief, gab er sie frei und sagte leise, aber bestimmt: "Kein Wort davon zu Mama. Es würde sie vielleicht kränken - und wir beide, Ussunta, wir bleibend doch trocken dieselben. Jänner - was auch kommen mag."

Dann ging er wieder.

Es war fast braunen, und der erste Schnee rieselte in kleinen Sternchen auf die gefrorene Erde nieder.

221, 20

Eine gute gediegene

Wäsche-Aussteuer

ist der Stolz einer jeden Hausfrau.

Unsere Sonderabteilung liefert diese preiswert und gut

Leibwäsche
Haus- und
Küchenwäsche
Bettwäsche
Inlett
Reformbetten
Gardinen

Modenhaus Gebr. Riedel

Inh.: B. Hause

Riesa, Ecke Goethe- und Schützenstraße.

Gin golddenes Butterherz.

Roman von Erich Bernstein.

Schließlich wollte ich nichts sagen, wenn Sie mit ihr mustern in meinem Sinn. Aber so! Nun die lästige Diastole - wo Sie doch genau wissen müssen, daß ich nur das leichteste Herz habe. Das heißt, mir entgegenarbeiten. Sie ist überspannt genug in manchen Dingen. Mein Bestreben ist, sie aus dieser gefühllosen, schwerblütigen Altmophilie, in der sie aufwuchs, herauszureißen, und Sie - Sie drücken sie immer wieder tiefer hinein. Ich habe ja nichts dagegen, wenn Sie Ihre Richts befürchten.

"Peter!" Ungestill bittend klammte sie von Ussuntas Lippen, aber er schloß ihr den Mund mit einem Kuß.

"Still, Kleines, daß verstehst Du nicht, und heute rede mal ich. Also, ich habe nichts gegen gelegentliche Besuche, aber das Wüstes möcht ich eingestellt wissen, falls Sie sich nicht entlichthen können, ein anderes - heiteres Gute zu wählen."

Alles in Peter Gott hämmerte sich auf gegen diesen gnadenhaft überlegenen Ton. Er schwante innerlich vor Zorn, aber dann fiel sein Blick auf Ussunta, die mit bremenden Wangen saß, aber sonst doch ruhig neben ihrem Mann stand und sein Wort gegen seine Aufführungen einwande.

Und auf einmal kam ihm die Situation beiläufig lächerlich vor. Was hatte er denn mit seinem Kommen bezweckt? Das edle Teil in Ussunta zu schützen und zu erhalten. Jetzt begriff er plötzlich, daß die Liebe sie bereits gänzlich verdorrt hatte. Sie fuhr es im Stillen gewiß zu der Ordnung, daß der Saft dort ihm lagte: "Ich habe nichts gegen gelegentliche Besuche bei Ihrer Richts."

Der wortlose Wohl meinte zu verlieren.

Er konnte nichts tun als gehen, um ihr Glück nicht zu fördern. Seine weitere Wertheit müßte sie nur in Rückspalt mit sich selbst bringen, barg die Gefahr in sich, daß sie doch - wenn auch nur auf Momente - Vergleiche zog und - eines Tages dahinter kam, welch gemeines Instrument hinzu dem eleganten Saad eigentlich steht.

Das durfte nicht sein. Das wäre ja dann ihr Unglück gegeben.

Er verbeugte sich tödlich mit ironischer Höflichkeit und sagte völlig ruhig: "Es ist gut, daß Sie sag je deutlich

"Was?" fragte Peter Gott, der fast aufgerichtet neben dem Bett stand und den verstoßen auf und abgewandten Banzendorf heruntergrinste. "Was wollen Sie mir sagen?"

"Hat Ihnen Ussunta denn nichts mitgeteilt?"

Banzendorf blieb plötzlich vor ihm stehen und ihre Worte hörten sich.

"Nein, Geben Sie mir einen Auftrag!"

"Nein Gott ja, wegen dem ewigen Wurstmachern - eigentlich kann Sie es ja leicht tößen müssen. Es ist doch nicht mehr wie früher. Ussunta gehört nicht mehr mir jetzt an.

zustimmungen nicht angemessen sein sollte. So kann nur bitten, die Art der Behandlung der Frage mit zu überlassen. (Beifall rechts. Sache links.) Ich hoffe, daß die große Mehrheit des Hauses die Regierungsvorlage wiederherstellen wird. (Beifall rechts.)

Abg. v. Voß (l.): Wir wollen über die Regierungsvorlage nicht hinausgehen. Man sagte in der Kommission, jetzt könne ein sozialdemokratischer Abdruck am Kontrolltag nicht einmal einen Artikel schreiben. Das ist erfreulich.

Es sollte alle Tage Kontrollversammlung sein. (Beifall rechts.) Bei den Strafen muß es heißen: streng, aber gerecht! Es wäre bedauerlich, wenn die Vorteile der Vorlage der Arme nicht zugute kämen.

Abg. Martin (Rp.): Wir sind mit der Regierungsvorlage einverstanden. Die Strafen sollen streng, aber fair sein.

Abg. Stäckel (Soz.): Die Prügelstrafe ist längst abgeschafft, so muss es auch mit dem strengen Artikel gehen. Wo bleibt die Statistik über die verborgenen strengen Kreuzstrafen?

Abg. Hechenbach (S.): Die Schwierigkeit der gesetzgebenden Arbeit zeigt sich recht deutlich bei diesem notwendigen Reformwerk. Es handelt sich nicht um Umfassen, sondern um die Frage: Ist es klug, daß der eine der gegebenden Faktoren auf seinen geistlichen beharrt? (Bewegung. Klare links.) Wir haben keine geistlichen Mittel, um auf die Regierung einzumischen. Die Vorlage bringt zweitloses Vor teil. Sollen wir diese fallen lassen?

Abg. Waldestein (Rp.): Wir müssen uns entscheiden, ob gegen verwohnen, das von der Reg. Erfurt als von einem Abenteuer gelobt wird. Das ganze Haus, mit Ausnahme von ganz wenigen Konservativen, hat ihr zugestimmt. Die Ausführungen Behrenbachs waren recht bedeutsam. Die Militär freunde rufen auf der linken Seite des Hauses.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Jeder Mann, der in Krieg geführt wird, wird untersucht. Es ist sehr wohl er wogen worden, ob man in der

Milderung des Strafrechts

jetzt noch weitergehen kann. Das ist unmöglich, bevor nicht die allgemeine Neubearbeitung des Strafrechts durchgeführt ist. Schließen Sie sich der Kriegsverwaltung an. Jetzt ist weiter nichts zu machen, als den Regierungsentwurf anzunehmen.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Rp.): Wir müssen vielleicht auch ohne andere Konsequenzen die kleinen Verbesserungen annehmen; aber die Art des Kriegsministers macht uns die Entscheidung schwer. Wie weisen jede Zuminutung, als ob wir etwa die Disziplin der Armee untergraben wollten, entkräften würden. In den Ausführungen des Ministers steht eine gewisse Tatsache bestätigt. (Heiterkeit.)

Abg. v. Brodhausen (l.): Sie beschweren sich über Dauerstrafen, und jetzt hat die Volkspartei allein schon dreimal geredet. Wir sind für die Regierungsvorlage.

Abg. Gröber (S.): Die Erklärungen des Ministers haben eine neue Situation geschaffen, und wir beantragen daher, die Vorlage abzulegen.

Die Abstimmung wird gegen die Rechte beschlossen.

Die neue Gehölzordnung für Zeugen und Sachverständige wird angenommen, eine dazu gestellte sozialdemokratische Entschließung, den Verkauf von einfachen Speisen und alkoholfreien Getränken in den Gerichtsgebäuden zugelassen, abgelehnt.

Die Postdamper-Subventionen.

Die Kommission beantragt, die Linie nach Australien bis zum 31. März 1917 unter Beizüge des Reiches zu erhalten. Eine Resolution fordert freie Fahrt für die Missionare.

Abg. Henke (Soz.): Alle Subventionen für Reeder sollten gestrichen werden.

Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung nach dem Beifall angenommen. Auch die Resolution gelangt zur Annahme.

Es folgt die

Zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern

(Subventionsvorlage).

In einer Resolution wird gefordert, daß die in Neuguinea und Samoa tätigen Missionare erstmals freie Ausreise und nach fünf Jahren freie Rück- und Wiederaufreise erhalten.

Abg. Henke (Soz.): Wir sind gegen die ganze Vorlage, zumal sich auch in Reederkreisen eine Stimmung geltend macht, welche sich gegen die Reichssubvention richtet. Der Reichstag sollte es sich überlegen, ob er der Vorlage zustimmt und nicht wieder standesmäßige Beschlüsse fassen.

Präsident Paasche: Sie bliesen Beschlüsse des Reichstages nicht als standesmäßig bezeichnet.

Die Vorlage wird in der Fassung der Kommission mit der Resolution angenommen.

Auf Antrag des Abg. v. Böhnenhoff (kons.) tritt das Haus sofort in die dritte Lesung. Die Vorlage wird ohne Debatte definitiv angenommen.

Hieraus wird noch kurze Debatte der

Gesetzentwurf betreffend Bürgschaften des Reiches zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete

in zweiter und sofort auch in dritter Veratung endgültig angenommen. Eine Resolution auf bolzige Vorlegung eines Gesetzentwurfs, welcher Bürgschaften des Reiches über den Kreis der Reichs- und Militärbediensteten hinaus verlangt, wird abgelehnt.

Die Veratung des Gesetzes über die Kläufungen bei den Gewerkschaften wird von der Tagessordnung abgesetzt.

Es folgt die dritte Veratung der

Befreiungsschulden.

Hierzu liegt ein Antrag der Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittsler auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage vor. Das Centrum will, daß, wenn der vorgelegte Gesetzentwurf bis 1. Januar 1918 nicht die Zustimmung des Bundesrates und des Reichstages gefunden hat, die gehobenen Unterbeamten der Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung mit Wirkung vom 1. Januar 1918 eine pensionsfähige Anlage von mindestens 100 Mk. erhalten.

Staatssekretär Kühn: Bei Ablehnung der jeglichen Vorlage werden die darin bedachten Beamten die Geschädigten sein. Mit dem Antrage auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit dem Hinweis, daß im Herbst 1915 ein Gesetzentwurf vorgelegt ist, durch welchen mit Wirkung vom 1. Januar 1916 die Beziehe der Beamten einzelner Klassen um mindestens 100 Mk. aufgebessert werden können wir uns einverstanden erklären. Die Regierung ist damit an die äußerste Grenze gegangen und muß alle anderen Anträge ablehnen.

Abg. Görtz (Soz.): Der Kompromißentwurf bedeutet einen Umschlag des Reichstages. Wir halten an den Beschlüssen der zweiten Lesung fest.

Abg. Dr. Spahn (ktr.): Ich bitte, den Centrumsvorschlag anzunehmen. Wir wollen dann abwarten, ob der Bundesrat den Willen hat, diesen Beschluss abzulehnen. Die Regierung trägt die Verantwortung für das Scheitern der Vorlage.

NIVEA
Creme und Seife
erhalten bei regelmäßiger Gebrauch
die Haut schön, gesund und jugendlich.
Einsatzlohn 20 Pf., 28 Pf., 40 Pf. Nivea-Creme 22 Pf., 25 Pf., 28 Pf.

Staatssekretär Kühn: Die Aufhebung der gehobenen Unterbeamten kann zunächst nicht erfolgen, weil gleichzeitig andere Gruppen aufgebessert werden müssen. Der Centrumsvorschlag will etwas ältere auftreten. Der Centrumsvorschlag ist für uns unannehmbar.

Abg. Görtz (Soz.): Wir müssen retten, was für die Bevölkerung zu retten ist.

Abg. Dr. Riedlin (kl.): Im Interesse der Beamten der Reichsbehörden werden wir dem Kompromißentwurf folgen.

Der Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage wird abgelehnt. Die übrigen Anträge werden darauf zurückgezogen.

Der Gesetzentwurf wird sodann nach den Beschlüssen der zweiten Lesung einstimmig angenommen.

Hierauf wird verabredet.

Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr: Rechnungsabschluß, Konkurrenz, Haushalt, Spionagesachen, Dualgesetz, Militärstrafgesetzesvorlage, dritte Lesung des Gesetzes, kleine Vorlagen, Wahlprüfungen.

Schluß 8½ Uhr.

Aus aller Welt.

Braunschweig: In dem Klassenzimmer einer kleinen Privatschule wurde gestern morgen vor Schulbeginn der 18-jährige Schüler Paul Brünning erhängt aufgefunden. Auf einem Zettel hatte der Schüler angegeben, daß man mit seinen Leistungen nicht mehr zufrieden sei, und er darum aus dem Leben scheiden wolle.

Orléans: Vier Krankenwärter eines Internatshaus wurden auf freiem Felde von einem Gewitter überrascht und sämtlich vom Blitz getroffen. Einer von ihnen war auf der Stelle tot, die anderen trugen schwere Brandwunden davon.

In der ganzen Gegend sind heftige Gewitter niedergegangen, die in mehreren Gehöften zündeten. — Warchau: Gestern hat der Mordebrocken gegen den polnischen Magnaten Baron Bisping vor dem hiesigen Gerichtshof begonnen. Baron Bisping steht unter der Anklage, am 21. April 1913 seinen Verwandten und Freunden, den Fürsten Druck-Lubelski, im Park seines Landgutes Terezin bei Warschau erschossen zu haben und es werden zahlreiche schwerwiegende Verdächtigungen gegen ihn vorgebracht gemacht. Sein Verbrechen gilt als erwiesen. Baron Bisping hatte auf den Namen seines Freundes sieben Wechsel zu je 100 000 Mark gefälscht und um diese Wechsel sicher zu verwerthen zu können, ermordete er den Fürsten. Der Prozeß erregt ungeheure Aufsehen in der polnischen Aristokratie und Gesellschaft. Zur Verhandlung sind Korrespondenten aller polnischen und aller größeren russischen Blätter eingetroffen.

Petersburg: Die Pest in der Umgegend von Balu zeigt einen sehr bosartigen Charakter und greift in bedrohlicher Weise um sich. Bis jetzt sind alle von der Seuche Befallenen, etwa 20 Personen, gestorben. Der Pestherd auf der Halbinsel Apischeron wurde durch Truppen abgesperrt.

Schätzleippreise

auf dem Viehhof zu Dresden am 18. Mai 1914

nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	1	2	3	4
Döhren (Mastrieb 290 Stück)	82	82	82	82
1. a. Vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwerte bis zu 6 Jahren	47-49	58-60	—	—
b. Österreichische besiegeln	—	—	—	—
2. Junge Fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	39-43	78-82	—	—
3. Mäßig genäherte junge — gut genäherte ältere	34-38	73-77	—	—
4. Gering genäherte jeden Alters	28-32	65-70	—	—
Kälber (Mastrieb 870 Stück)	45-47	82-85	—	—
1. Vollfleischige höchste Schlachtwerte	45-47	82-85	—	—
2. Vollfleischige jüngere	40-43	77-80	—	—
3. Mäßig genäherte jüngere und gut genäherte ältere	37-39	71-74	—	—
Kälber und Rüde (Mastrieb 181 Stück)	45-47	82-85	—	—
1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchste Schlachtwerte	45-47	82-85	—	—
2. Vollfleischige, ausgemästete Rüde höchste Schlachtwerte bis zu 7 Jahren	39-42	76-79	—	—
3. Ältere ausgemästete Rüde und wenig gut entwickelte jüngere Rüde und Kalben	33-37	68-72	—	—
4. Mäßig genäherte Rüde und Kalben	28-32	65-67	—	—
5. Gering genäherte Rüde und Kalben	22-28	58-62	—	—
Rinder (Mastrieb 826 Stück)	80-90	110-120	—	—
1. Doppelpinder	80-90	110-120	—	—
2. Helle Mast- (Vollfleischmutter) u. helle Saugkalber	68-80	100-108	—	—
3. Mittlere Mast- und gute Saugkalber	68-84	94-96	—	—
4. Mäßig genäherte Saugkalber	58-62	78-82	—	—
5. Gering genäherte Rüde und Kalben	42-48	68-72	—	—
Kälber (Mastrieb 629 Stück)	80-90	110-120	—	—
1. Doppelpinder	80-90	110-120	—	—
2. Helle Mast- (Vollfleischmutter) u. helle Saugkalber	68-80	100-108	—	—
3. Mittlere Mast- und gute Saugkalber	68-84	94-96	—	—
4. Mäßig genäherte Saugkalber	58-62	78-82	—	—
5. Gering genäherte Rüde und Kalben	42-48	68-72	—	—
Schafe (Mastrieb 629 Stück)	44-48	94-97	—	—
1. Mästlinge und Junges Mästlingshämmer	44-48	94-97	—	—
2. Mittlere Mästlinge und gute Saugkalber	40-43	84-88	—	—
3. Mäßig genäherte Hammel u. Schafe (Mast- oder Saugkalber)	37-39	78-82	—	—
4. Geringe Saugkalber	32-35	73-76	—	—
Edelweiss (Mastrieb 1844 Stück)	45-48	57-58	—	—
1. Vollfleischige des jüngsten Rautes und deren Streuungen im Alter bis zu 1½ Jahre	45-48	57-58	—	—
2. Fettgewebe	45-48	57-58	—	—
3. Fleischige	44-47	56-57	—	—
4. Geringe anatomische	43-44	55-58	—	—
5. Cauen und Über	37-39	49-50	—	—
Wirtschaftsgang: Bei Ochsen, Bullen, Rindern und Rüden und Schafen schlecht, bei Kühen langsam;	—	—	—	—

Wetterprognose
der R. S. Bandesweiterwart für den 20. Mai.

Keine Witterungsänderung.

Notgrangehäusliche Tische

Freitag Rinde weggenommen.

Sofort zurückzubringen

Banfizer Straße 11, 2.

Berliner Sonntag älteres

Kottengarnhandel.

Bitte gegen Belohnung ab-

zugeben Gläser 1, 2.

Verloren eine Radel

(Gitarre) am Freitag. Bitte

gegen Belohnung abzugeben

in der Epp. d. Bl.

Fr. 1. 10 Uhr. Hauptstr.

17.

Fr. 1. 10 Uhr. Hauptstr.

17.

Fr. 1. 10 Uhr. Hauptstr.

Rennen zu Dresden

Himmelfahrtstag, den 21. Mai, nachm. 2^{1/2}, Uhr.

Siegereien der Sonderzüge zum Rennspiel.

Einjahr: ab Dresden-

Großbahnhof 1st, 1st, 2st, 2st nachm.

Nächstjahr:

ab Reich 5st, 5st, 5st nachm.

Mitgliedszüge für die Rennen zu Dresden sowie für alle größeren Rennplätze Deutschlands werden noch bei hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Brüderstraße 6, L., wochentags von 10 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab bis 2 Stunden vor Beginn der Rennen angenommen. Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Eckelkohf, Schreibt,
Gesellsh., Fabrik, Pfund
20 Pfg., treffen morgen früh
frisch auf Eis ein. Seine
Metallheringe, Korbblätter,
Schilder, 3 St. 10 Pfg., empf.
Glockenbildung Gesellsh. 5.

Haus:
frischgebackene Heringe,
Korbblätter, 10 Stück 35 Pfg.,
Metallheringe, St. 20 Pfg.,
Schilder, 3 St. 10 Pfg., empf.
Glockenbildung Gesellsh. 5.

Georg Schneider,
Wettinerstr. 29,
gegenüber der Molkerei.
Morgen treffen höchsteiner
Schellfisch
Seelsack
frisch auf Eis ein.
Kraut Schäfer Röd.

Salat,
seine gute Ware, empfiehlt
wegen Räumung einiger Früh-
dekte sehr billig.
Alwin Storl, Gärtnerei,
Döplicher Str. Fernspr. 114.

Strautpflanzen
hat abgegeben
Möbius, Heyda.

Kurkenpflanzen
offizierter
Gärtnerei Götschow.

Bell-Bohnenwohns
ohne Blätte, sowie **Cirag**
und **Ciranol** sind das Beste
für Linoleum und Parkett,
sehr preiswert zu haben im
Zucker- u. Linoleum-Haus.

Pyramiden-
Fliegenfänger
find wieder eingetroffen
und kosten
3 Stück 0.10 M.
10 Stück 0.80 M.
100 Stück 2.50 M.
1000 Stück 28.— M.
Garantiert neue
erstklassige Ware.

Ankerdrogerie Riesa
Friedrich Wittner
Bahnhofstraße 16.
Telefon 386.

Völkische
Gtangen,
schöne schwere Ware, offizierter
Händler C. F. Förster.

Flechten
dass. u. trock Schuppenflechte
Bartflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
Handausschläge, Aderbeine,
blaue Finger, alte Wunden,
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuch noch
die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man verlangt ausdrücklich
Rino u. schließen auf die Fa.
Rino, Schönheit & Co., K. u. K.
Weinböhne-Dresden
Es kann in allen Apotheken.

Bogelfäfige
zu verschiedenen Preisen Mk. 10, 1.

Himmelfahrtstag, den 21. Mai, nachm. 2^{1/2}, Uhr.

Siegereien der Sonderzüge zum Rennspiel.

Nächstjahr:

ab Reich 5st, 5st, 5st nachm.

Mitgliedszüge für die Rennen zu Dresden sowie für alle größeren Rennplätze Deutschlands werden noch bei hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Brüderstraße 6, L., wochentags von 10 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab bis 2 Stunden vor Beginn der Rennen angenommen. Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Eckelkohf, Schreibt,
Gesellsh., Fabrik, Pfund
20 Pfg., treffen morgen früh
frisch auf Eis ein. Seine
Metallheringe, Korbblätter,
Schilder, 3 St. 10 Pfg., empf.
Glockenbildung Gesellsh. 5.

Haus:
frischgebackene Heringe,
Korbblätter, 10 Stück 35 Pfg.,
Metallheringe, St. 20 Pfg.,
Schilder, 3 St. 10 Pfg., empf.
Glockenbildung Gesellsh. 5.

Georg Schneider,
Wettinerstr. 29,
gegenüber der Molkerei.
Morgen treffen höchsteiner
Schellfisch
Seelsack
frisch auf Eis ein.
Kraut Schäfer Röd.

Salat,
seine gute Ware, empfiehlt
wegen Räumung einiger Früh-
dekte sehr billig.
Alwin Storl, Gärtnerei,
Döplicher Str. Fernspr. 114.

Strautpflanzen
hat abgegeben
Möbius, Heyda.

Kurkenpflanzen
offizierter
Gärtnerei Götschow.

Bell-Bohnenwohns
ohne Blätte, sowie **Cirag**
und **Ciranol** sind das Beste
für Linoleum und Parkett,
sehr preiswert zu haben im
Zucker- u. Linoleum-Haus.

Pyramiden-
Fliegenfänger
find wieder eingetroffen
und kosten
3 Stück 0.10 M.
10 Stück 0.80 M.
100 Stück 2.50 M.
1000 Stück 28.— M.
Garantiert neue
erstklassige Ware.

Ankerdrogerie Riesa
Friedrich Wittner
Bahnhofstraße 16.
Telefon 386.

Völkische
Gtangen,
schöne schwere Ware, offizierter
Händler C. F. Förster.

Flechten
dass. u. trock Schuppenflechte
Bartflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
Handausschläge, Aderbeine,
blaue Finger, alte Wunden,
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuch noch
die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man verlangt ausdrücklich
Rino u. schließen auf die Fa.
Rino, Schönheit & Co., K. u. K.
Weinböhne-Dresden
Es kann in allen Apotheken.

Bogelfäfige
zu verschiedenen Preisen Mk. 10, 1.

Himmelfahrtstag, den 21. Mai, nachm. 2^{1/2}, Uhr.

Siegereien der Sonderzüge zum Rennspiel.

Nächstjahr:

ab Reich 5st, 5st, 5st nachm.

Mitgliedszüge für die Rennen zu Dresden sowie für alle größeren Rennplätze Deutschlands werden noch bei hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Brüderstraße 6, L., wochentags von 10 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab bis 2 Stunden vor Beginn der Rennen angenommen. Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Eckelkohf, Schreibt,
Gesellsh., Fabrik, Pfund
20 Pfg., treffen morgen früh
frisch auf Eis ein. Seine
Metallheringe, Korbblätter,
Schilder, 3 St. 10 Pfg., empf.
Glockenbildung Gesellsh. 5.

Haus:
frischgebackene Heringe,
Korbblätter, 10 Stück 35 Pfg.,
Metallheringe, St. 20 Pfg.,
Schilder, 3 St. 10 Pfg., empf.
Glockenbildung Gesellsh. 5.

Georg Schneider,
Wettinerstr. 29,
gegenüber der Molkerei.
Morgen treffen höchsteiner
Schellfisch
Seelsack
frisch auf Eis ein.
Kraut Schäfer Röd.

Salat,
seine gute Ware, empfiehlt
wegen Räumung einiger Früh-
dekte sehr billig.
Alwin Storl, Gärtnerei,
Döplicher Str. Fernspr. 114.

Strautpflanzen
hat abgegeben
Möbius, Heyda.

Kurkenpflanzen
offizierter
Gärtnerei Götschow.

Bell-Bohnenwohns
ohne Blätte, sowie **Cirag**
und **Ciranol** sind das Beste
für Linoleum und Parkett,
sehr preiswert zu haben im
Zucker- u. Linoleum-Haus.

Pyramiden-
Fliegenfänger
find wieder eingetroffen
und kosten
3 Stück 0.10 M.
10 Stück 0.80 M.
100 Stück 2.50 M.
1000 Stück 28.— M.
Garantiert neue
erstklassige Ware.

Ankerdrogerie Riesa
Friedrich Wittner
Bahnhofstraße 16.
Telefon 386.

Völkische
Gtangen,
schöne schwere Ware, offizierter
Händler C. F. Förster.

Flechten
dass. u. trock Schuppenflechte
Bartflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
Handausschläge, Aderbeine,
blaue Finger, alte Wunden,
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuch noch
die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man verlangt ausdrücklich
Rino u. schließen auf die Fa.
Rino, Schönheit & Co., K. u. K.
Weinböhne-Dresden
Es kann in allen Apotheken.

Bogelfäfige
zu verschiedenen Preisen Mk. 10, 1.

Himmelfahrtstag, den 21. Mai, nachm. 2^{1/2}, Uhr.

Siegereien der Sonderzüge zum Rennspiel.

Nächstjahr:

ab Reich 5st, 5st, 5st nachm.

Mitgliedszüge für die Rennen zu Dresden sowie für alle größeren Rennplätze Deutschlands werden noch bei hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Brüderstraße 6, L., wochentags von 10 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab bis 2 Stunden vor Beginn der Rennen angenommen. Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Eckelkohf, Schreibt,
Gesellsh., Fabrik, Pfund
20 Pfg., treffen morgen früh
frisch auf Eis ein. Seine
Metallheringe, Korbblätter,
Schilder, 3 St. 10 Pfg., empf.
Glockenbildung Gesellsh. 5.

Haus:
frischgebackene Heringe,
Korbblätter, 10 Stück 35 Pfg.,
Metallheringe, St. 20 Pfg.,
Schilder, 3 St. 10 Pfg., empf.
Glockenbildung Gesellsh. 5.

Georg Schneider,
Wettinerstr. 29,
gegenüber der Molkerei.
Morgen treffen höchsteiner
Schellfisch
Seelsack
frisch auf Eis ein.
Kraut Schäfer Röd.

Salat,
seine gute Ware, empfiehlt
wegen Räumung einiger Früh-
dekte sehr billig.
Alwin Storl, Gärtnerei,
Döplicher Str. Fernspr. 114.

Strautpflanzen
hat abgegeben
Möbius, Heyda.

Kurkenpflanzen
offizierter
Gärtnerei Götschow.

Bell-Bohnenwohns
ohne Blätte, sowie **Cirag**
und **Ciranol** sind das Beste
für Linoleum und Parkett,
sehr preiswert zu haben im
Zucker- u. Linoleum-Haus.

Pyramiden-
Fliegenfänger
find wieder eingetroffen
und kosten
3 Stück 0.10 M.
10 Stück 0.80 M.
100 Stück 2.50 M.
1000 Stück 28.— M.
Garantiert neue
erstklassige Ware.

Ankerdrogerie Riesa
Friedrich Wittner
Bahnhofstraße 16.
Telefon 386.

Völkische
Gtangen,
schöne schwere Ware, offizierter
Händler C. F. Förster.

Flechten
dass. u. trock Schuppenflechte
Bartflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
Handausschläge, Aderbeine,
blaue Finger, alte Wunden,
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuch noch
die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man verlangt ausdrücklich
Rino u. schließen auf die Fa.
Rino, Schönheit & Co., K. u. K.
Weinböhne-Dresden
Es kann in allen Apotheken.

Bogelfäfige
zu verschiedenen Preisen Mk. 10, 1.

Himmelfahrtstag, den 21. Mai, nachm. 2^{1/2}, Uhr.

Siegereien der Sonderzüge zum Rennspiel.

Nächstjahr:

ab Reich 5st, 5st, 5st nachm.

Mitgliedszüge für die Rennen zu Dresden sowie für alle größeren Rennplätze Deutschlands werden noch bei hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Brüderstraße 6, L., wochentags von 10 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab bis 2 Stunden vor Beginn der Rennen angenommen. Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Eckelkohf, Schreibt,
Gesellsh., Fabrik, Pfund
20 Pfg., treffen morgen früh
frisch auf Eis ein. Seine
Metallheringe, Korbblätter,
Schilder, 3 St. 10 Pfg., empf.
Glockenbildung Gesellsh. 5.

Haus:
frischgebackene Heringe,
Korbblätter, 10 Stück 35 Pfg.,
Metallheringe, St. 20 Pfg.,
Schilder, 3 St. 10 Pfg., empf.
Glockenbildung Gesellsh. 5.

Georg Schneider,
Wettinerstr. 29,
gegenüber der Molkerei.
Morgen treffen höchsteiner
Schellfisch
Seelsack
frisch auf Eis ein.
Kraut Schäfer Röd.

Salat,
seine gute Ware, empfiehlt
wegen Räumung einiger Früh-
dekte sehr billig.
Alwin Storl, Gärtnerei,
Döplicher Str. Fernspr. 114.

Strautpflanzen
hat abgegeben
Möbius, Heyda.

Kurkenpflanzen
offizierter
Gärtnerei Götschow.

</div